



WESTFÄLISCHER PREIS FÜR BAUKULTUR

Dokumentation // 2015

www.westfaelischer-baukulturpreis.de



Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe sowie Stiftung und Verein Westfalen-Initiative loben gemeinsam einen Westfälischen Preis für Baukultur aus. Sie wollen damit die Bedeutung der „Alltagsarchitektur“ und der Baukultur für das Profil unserer Städte, Dörfer und Gemeinden unterstreichen und eine verstärkte öffentliche Diskussion hierüber anregen.

Mit dem Westfälischen Preis für Baukultur werden Projekte aus Architektur, Städtebau und Dorfentwicklung gewürdigt, die einen besonderen Beitrag zur Entwicklung der Baukultur in Westfalen-Lippe leisten. Die Projekte sollen zeitgemäße Architektur mit einer hohen gestalterischen Qualität verbinden, aber auch starke Bezüge zu ihrem Kontext aufweisen. Diese Bezüge können sich in einer gelungenen Einbindung in das Umfeld oder auch in einer ablesbaren Kontinuität in der Weiterentwicklung orts- und regionaltypischer Bauweisen äußern.

Mit dem Westfälischen Preis für Baukultur werden Neubauten, aber auch An- und Umbauten ausgezeichnet, wobei bei Letzteren der Schwerpunkt auf

dem neu- bzw. umgebauten Teil liegen muss. Auch städtebauliche Projekte – neue Siedlungen und Quartiere sowie Ergänzungen von Orten und Ortsrändern – können mit dem Westfälischen Preis für Baukultur ausgezeichnet werden. Der Preis kann ebenso an Wohnprojekte vergeben werden, wie an Büro-, Gewerbe- und öffentliche Nutzungen. Denkmäler sind von der Teilnahme ausgenommen.

Eine Besonderheit besteht darin, dass auch die Qualität der Planungs- und Umsetzungsverfahren im Sinne eines partnerschaftlichen und offenen Miteinanders der Beteiligten ein Kriterium für die Preisvergabe ist.

Erstmals im Jahr 2015 wurde ein Sonderpreis zur Auszeichnung bürgerschaftlichen Engagements im Bereich der Baukultur ausgelobt. Der Sonderpreis wird vergeben an Initiativen, Vereine oder Einzelpersonen, die sich in besonderer Weise für die Baukultur in Westfalen-Lippe einsetzen oder verdient gemacht haben.

Westfälischer Preis für Baukultur 2015

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)

in Kooperation mit

Stiftung und Verein Westfalen-Initiative

Konzeption, Durchführung und Betreuung:
LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen
Münster, Dezember 2015

Westfalen 
INITIATIVE

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Inhalt //

Vorwort	4	
Westfälischer Preis für Baukultur	6	
Jurysitzung // Bereisung // Preisverleihung.....	10	
Preisträger//		
Betriebsgebäude und Auslassbauwerk für ein Hochwasserrückhaltebecken, Dortmund-Mengede	16	
Auszeichnung //		
Hans-Sachs-Haus, Gelsenkirchen.....	24	
Auszeichnung //		
Neubau von Dienstwohnungen mit Pfarrverwaltung am Standort der Filialkirche Herz Jesu, Emsdetten	30	
Anerkennung //		
Neubau einer vierläufigen Treppe am Schloss Steinfurt als Interpretation der abgetragenen historischen Schlosstreppe, Steinfurt-Burgsteinfurt	36	
Anerkennung //		
Umnutzung der Liebfrauenkirche zum Kolumbarium, Dortmund.....	40	
Anerkennung //		
Das Pferd an der Decke – Erweiterung der Bibliothek für Architektur, Kunst und Design, Münster	44	
Eingereichte Beiträge //		
Westfälischer Preis für Baukultur // 2015	48	
Sonderpreis //		
JAS Jugend Architektur Stadt e. V.	70	
Sonderpreis //		
Architektur Forum Unna e. V.	74	
Sonderpreis //		
Unser Leohaus – Olfen.....	78	
Eingereichte Beiträge //		
Sonderpreis zur Auszeichnung bürgerschaftlichen Engagements im Bereich der Baukultur 2015	82	
Architektenverzeichnis		91
Bildnachweis	92	
Übersichtskarte	Klapper hinten	

Vorwort //

Dr. Barbara Rüschoff-Thale // LWL-Kulturdezernentin
Matthias Löb // LWL-Direktor



Baukultur: Ein Wort – viele Definitionen. Baukultur sucht die Balance zwischen zeitgemäß-moderner Architektur und gewachsenen orts- und regionaltypischen Stadtbildern. Baukultur ermöglicht Identitätsbildung in Städten, Dörfern und Gemeinden. Baukultur fördert Gemeinschaftssinn und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit unserer gebauten Umwelt.

Baukultur kennt keinen Stillstand, sondern ist ein aktiver, sich in der Gegenwart vollziehender Prozess quer durch alle Bereiche unserer Gesellschaft. Demografischer Wandel, die Energiewende, die technischen und sozialen Innovationen stellen dabei neue und vielfältige Anforderungen an Planung und Realisierung. Diese Anforderungen müssen nicht als Einschränkungen, sondern als Chance für eine qualitativ gebaute Umwelt gesehen werden. Baukultur ist dabei kein Luxusthema, sondern der Schlüssel für einen gesellschaftlichen und ökonomischen Mehrwert, der eine lohnenswerte Investition in die Zukunft ist.

Für den Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) ist es daher eine zentrale Herausforderung, das baukulturelle Erbe kreativ fortzuentwickeln und gleichzeitig die westfälisch-lippischen Merkmale zu respektieren. Die Sensibilisierung der Menschen der Region für ihre gebaute Umwelt ist dabei von entscheidender Bedeutung. Die Menschen für Wertvolles und Beispielhaftes zu begeistern und sie zu motivieren, sich mit Belangen der Baukultur auseinanderzusetzen, sind Ziele des LWL. Der Westfälische Preis für Baukultur setzt hier einen öffentlichkeitswirksamen Anreiz.

Daher freuen wir uns besonders, in diesem Jahr zusammen mit der Stiftung und dem Verein Westfalen-Initiative den Westfälischen Preis für Baukultur im Neubau des LWL-Museums für Kunst und Kultur verleihen zu können. Der

Museumsneubau steht, wie auch die kürzlich fertiggestellte Speicherstadt in Coerde und die neue Tagesklinik an der Warendorfer Straße in Münster, für das baukulturelle Engagement des LWL im aktuellen eigenen Baugeschehen.

Mit der Verleihung des Westfälischen Preises für Baukultur sollen Projekte ausgezeichnet werden, die einen zukunftsweisenden Baukulturbeitrag zu einer zeitgenössischen Architektur und einem nachhaltigen Städtebau in Westfalen-Lippe aufweisen. Mein ausdrücklicher Dank gilt der Jury, die unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen, Dipl.-Ing. Michael Arns, konstruktiv und zielgerichtet aus einer Vielzahl von hochwertigen Projekten den Preisträger, die Auszeichnungen und die Anerkennungen ausgewählt hat. Erstmals wurde ein Sonderpreis zur Auszeichnung bürgerschaftlichen Engagements im Bereich der Baukultur vergeben. Ein ganz besonderer Dank gilt den Einreichern für ihre vielfältigen und ideenreichen Beiträge, welche die Jury vor eine anspruchsvolle Herausforderung stellte, die unseres Erachtens mit Bravour gelöst wurde.

Zudem möchten wir auch denjenigen danken, die mit ihrem Engagement und Fleiß die Realisierung der diesjährigen Verleihung des Westfälischen Preises für Baukultur ermöglicht haben. Im Besonderen gilt der Dank dem Sponsor des Preises, der LBS Westdeutsche Landesbausparkasse.

Baukultur bedeutet auch gebaute Lebensqualität, die durch uns aktiv gestaltet werden kann und sollte.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'B. Rüschoff-Thale'.

Dr. Barbara Rüschoff-Thale
LWL-Kulturdezernentin

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. Löb'.

Matthias Löb
LWL-Direktor

Vorwort //

Dr. Karl-Heinrich Sümmermann //

Vorstandsvorsitzender der Stiftung Westfalen-Initiative



Bauen – ganz gleich, ob privat oder von der öffentlichen Hand – soll der Umgebung angepasst sein, sich einfügen in vorhandene Strukturen, deren Formensprache und Materialien aufnehmen und weiterentwickeln. Kurzum: Neubau oder auch Renovierung tun gut daran, nicht historisierend zu zitieren, sondern modern und zeitgemäß zu interpretieren. Der Westfälische Preis für Baukultur würdigt entsprechende Projekte. Er unterstreicht die Bedeutung der „Alltagsarchitektur“ und der Baukultur für die Identität der Städte, Dörfer und Gemeinden und trägt damit zu Bildung und Stärkung der regionalen Identität im öffentlichen Raum maßgeblich bei. Deshalb hat die Westfalen-Initiative zusammen mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe den Westfälischen Preis für Baukultur gerne zu seiner Sache gemacht.

Zum zweiten Mal nach 2010 war der Preis nun mit Unterstützung der LBS Westdeutsche Landesbausparkasse ausgelobt. Die Einsendungen belegen erneut, dass Bauen im Kontext eine spannende Herausforderung ist. Die kreative Auseinandersetzung mit traditionellen Bauweisen und maßstäblichen Relationen, die für die verschiedenen Teile Westfalen-Lippes charakteristisch sind, trägt dazu bei, einer Uniformität im öffentlichen Raum entgegenzuwirken. Gleichwohl trägt sie aktuellen Entwicklungen der Globalisierung, des demografischen Wandels und des technischen Fortschritts Rechnung. Sie geht sensibel mit dem Bestand um, erhält und bewahrt die landschaftsprägende und regionaltypische Architektur und schreibt sie auf aktuelle Weise fort.

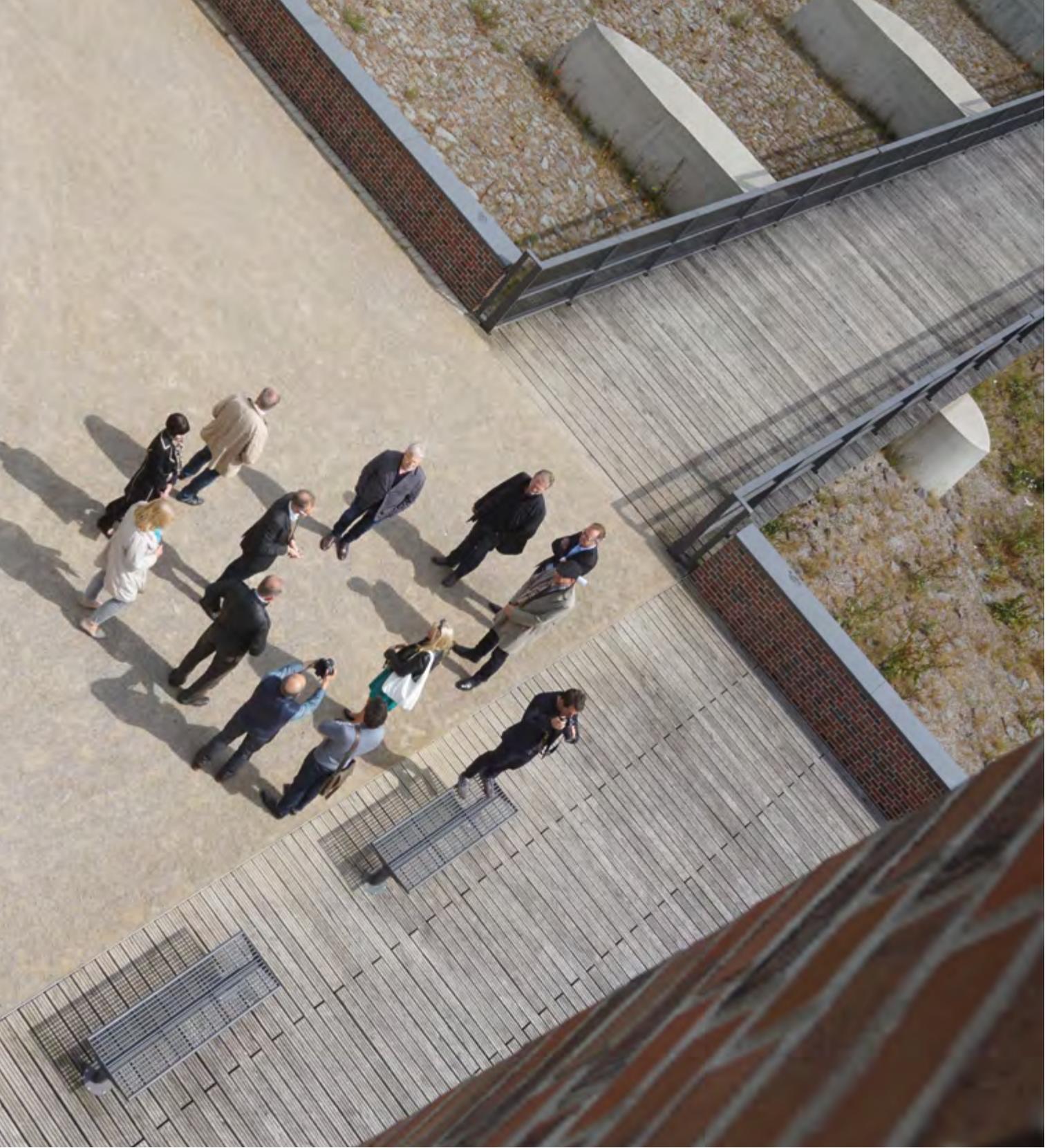
In der Realisierung derartiger Bauvorhaben spiegelt sich ein Anliegen, das dem Selbstverständnis und den Zielen der Westfalen-Initiative entspricht. Sie setzt auf Eigenverantwortung, bürgerschaftliches Engagement, fördert entsprechende Initiativen im Interesse des Gemeinwohls, stärkt die westfälische Identität und die Entwicklung Westfalens in allen Bereichen. All diese Punkte fließen nahezu idealtypisch zusammen im Ehrenamtspreis, der in diesem Jahr erstmals im Rahmen des Westfälischen Preises für Baukultur verliehen wurde. Dieser Sonderpreis liegt daher der Westfalen-Initiative ganz besonders am Herzen. Er zeigt, dass Verantwortung für zeitgemäßes regionales Bauen nicht nur Aufgabe der hauptberuflichen Profis auf diesem Feld ist, sondern als breite gesellschaftliche Aufgabe verstanden und wahrgenommen wird. Wir wünschen uns eine Fortsetzung dieser Premiere.

Ausdrücklich danken möchte ich allen Partnern, deren Einsatz die Auslobung und Vergabe des Baukultur-Preises erst ermöglicht, sowie der Jury und den Einreichern. Die einen haben eine breit gefächerte Palette herausragender Projekte präsentiert, die anderen sich der schwierigen Auswahl Aufgabe gestellt. Sie alle gemeinsam dokumentieren: In Westfalen-Lippe gibt es eine lebendige, zielgerichtete und konstruktive – mit einem Wort: eine hochwertige regionale Baukultur.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Karl-Heinrich Sümmermann'. The signature is fluid and cursive.

Dr. Karl-Heinrich Sümmermann,

Vorstandsvorsitzender der Stiftung Westfalen-Initiative



Westfälischer Preis für Baukultur 2015 //

Zeitmäßige Architektur mit ortstypischen Bezügen

Mit dem Westfälischen Preis für Baukultur werden Projekte aus Architektur, Städtebau und Dorfentwicklung gewürdigt, die einen besonderen Beitrag zur Entwicklung der Baukultur in Westfalen-Lippe leisten.

Die Projekte sollen zeitgemäße Architektur mit einer hohen gestalterischen Qualität verbinden, aber auch bewusste Bezüge zu ihrem Kontext erkennen lassen. Diese Bezüge können sich in einer gelungenen Einbindung in das Umfeld oder auch in einer ablesbaren Kontinuität in der Weiterentwicklung orts- und regionaltypischer Bauweisen äußern.

Mit dem Westfälischen Preis für Baukultur sollen Neubauten, An- und Umbauten ausgezeichnet werden. Wobei nur die An- und Umbauten berücksichtigt werden, deren Projektschwerpunkt auf dem neu- und umgebauten Teil liegt. Dies gilt entsprechend auch für Baudenkmäler. Denkmalsanierungen ohne bauliche Erweiterung, Rekonstruktionen und Instandsetzungen werden von der Teilnahme ausgenommen. Ebenfalls ausgenommen sind landwirtschaftlich genutzte Gebäude.

Neben Einzelobjekten werden auch städtebauliche Projekte ausgezeichnet. Dies gilt für Wohnsiedlungen ebenso wie beispielsweise für innovative Ansätze der Gestaltung von Gewerbegebieten oder öffentlichen Räumen.

Bei der Beurteilung der Preiswürdigkeit wurde über das gebaute Ergebnis hinaus auch die Qualität der Planungs- und Realisierungsverfahren im Sinne partizipativer Prozesse berücksichtigt.

Der Westfälische Preis für Baukultur 2015 wurde gemeinsam durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und die Westfalen-Initiative ausgelobt. Die Durchführung des Preises wurde von der LBS Westdeutsche Landesbausparkasse unterstützt.

Zur Teilnahme aufgerufen waren Architekten, Städtebauer, Landschaftsplaner und Bauherren, aber auch Institutionen und Kommunen. Um die Bedeutung von Planungs- und Umsetzungsverfahren zu unterstreichen, wurde ausdrücklich dazu aufgerufen, dass sich die an einem Objekt beteiligten Partner – z.B. Bauherr, Architekt, Städtebauer, Landschaftsplaner, Kommune, Bürgerschaft – gemeinsam bewerben.

Für die Objekte galt, dass sie im Zeitraum zwischen Januar 2005 und dem Einreichungstermin (20. März 2015) in Westfalen-Lippe fertiggestellt und nicht bereits zum Westfälischen Preis für Baukultur 2010 eingereicht waren. Es durften je Teilnehmer auch mehrere Objekte eingereicht werden.



Impressionen der Bereisung vom 19. Juni 2015



Dr. Eberhard Christ, Geschäftsführer Westfalen-Initiative, und Dr. Barbara Rüschoff-Thale, LWL-Kulturdezernentin

Der Preis: Eine fachlich ausgezeichnete Architekturreise

Es wurde ein Objekt mit dem Westfälischen Preis für Baukultur ausgezeichnet. Dabei oblag es der Jury, gegebenenfalls weitere Anerkennungen auszusprechen. Der Westfälische Preis für Baukultur wurde nicht mit einem Preisgeld dotiert. Er soll ein ideelles Zeichen der Wertschätzung des ausgezeichneten Objektes sein und wurde 2015 in Form einer fachlich ausgerichteten Architekturreise im Wert von 3.000 € verliehen. Die Architekturreise wird einen Besuch des Schweizer Bergdorfes Soglio zu Projekten des Architekten Armando Ruinelli beinhalten.

Neben dem Westfälischen Preis für Baukultur entschied sich die Jury dafür, zwei Auszeichnungen und drei Anerkennungen für besonders hervorstechende Objektbewerbungen auszusprechen.

Der Sonderpreis zur Auszeichnung bürgerschaftlichen Engagements im Bereich der Baukultur

Erstmals im Jahr 2015 wurde im Rahmen des Westfälischen Preises für Baukultur auch ein Sonderpreis zur Auszeichnung bürgerschaftlichen Engagements im Bereich der Baukultur ausgelobt. Der Sonderpreis wird an Initiativen, Vereine oder Einzelpersonen, die sich in besonderer Weise für die Baukultur in Westfalen-Lippe einsetzen oder verdient gemacht haben, vergeben. Der Sonderpreis zur Auszeichnung bürgerschaftlichen Engagements im Bereich der Baukultur ist mit einem Preisgeld in Höhe von 2.500 € dotiert.

Die Jury entschied sich, den Sonderpreis gleichberechtigt mit je 1.000 € an drei Initiativen zu verleihen, die ein hohes bürgerschaftliches Engagement im Bereich der Baukultur aufweisen.



Die Preisträger des Westfälischen Preises für Baukultur mit den Auslobern und dem Juryvorsitzenden



Hintere Reihe von links:
Juryvorsitzender Michael Arns,
Vizepräsident der
Architektenkammer NRW;
LWL-Direktor Matthias Löb;
Dr. Karl-Heinrich Sümmermann,
Vorstandsvorsitzender der
Stiftung Westfalen-Initiative;
Jörg Munning, Vorstandsvor-
sitzender der LBS Westdeutsche
Landesbausparkasse

In den beiden vorderen Reihen:
die Preisträger des Westfälischen Preises für Bau-
kultur – Vertreterinnen und Vertreter des Objekt-
preises (Bewerbergemeinschaft „Auslassbauwerk
im Emscher Landschaftspark“, bestehend aus
Architekten, Ingenieuren und Bauherren)
sowie die Vertreterinnen und Vertreter der drei
Sonderpreise für bürgerschaftliches Engagement im
Bereich der Baukultur (Architekturforum Unna e. V.
und Bürgerstiftung „Unser Leohaus“, JAS – Jugend
Architektur Stadt e. V. fehlen)



Die Jury bei der Arbeit –
Bereisung am 19. Juni 2015



Die Jury (v.l.n.r.): Dr. Michael Zirbel, Michael Arns, Barbara Schmidt, Dr. Barbara Rüschoff-Thale, Ursula Lindstedt, Curt Brüning, Karl-Heinz Dingerdissen, Tim Rieniets, Karl Dittmar, Dr. Holger Mertens, Klaus Beck, Prof. Joachim Schultz-Granberg, Dr. Eberhard Christ



Impressionen der Jurysitzung vom 3. Juni 2015

Jurysitzung // Bereisung // Preisverleihung

Jurysitzung//

Am 3. Juni 2015 trat unter dem Vorsitz von Dipl.-Ing. Michael Arns die Jury zur Preisverleihung des Westfälischen Preises für Baukultur 2015 in den Räumlichkeiten der NRW.Bank in Münster zusammen. Die Jury war mit bundesweit tätigen Fachleuten und Kennern von Westfalen-Lippe aus den Bereichen des Städtebaus, der Architektur, der Denkmalpflege und der Kultur besetzt.

Zu den stimmenberechtigten Jurymitgliedern gehörten:

- Dipl.-Ing. Michael Arns, Vizepräsident der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen
- Dipl.-Ing. Klaus Beck, Architekt und Stadtplaner
- Dr. Eberhard Christ, Geschäftsführender Vorstand Westfalen-Initiative
- Prof. Dipl.-Ing. Joachim Schultz-Granberg, Leiter Department Städtebau, msa Münster
- Ursula Lindstedt (SPD), Mitglied im LWL-Kulturausschuss
- Dr. Holger Mertens, Kommissarischer Landeskonservator für Westfalen-Lippe, LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen
- Dr. Barbara Rüschoff-Thale, Landesrätin und LWL-Kulturdezernentin
- Tim Rieniets, Geschäftsführer Stadtbaukultur NRW
- Dr. Michael Zirbel, Fachbereichsleiter Stadtplanung in Gütersloh und Mitglied des Bündnisses für regionale Baukultur in Westfalen

Als beratende Jurymitglieder nahmen teil:

- Curt Brüning, Leiter Kommunikation, LBS West
- Karl-Heinz Dingerdissen (FDP), Mitglied im LWL-Kulturausschuss
- Karl Dittmar (CDU), Mitglied im LWL-Kulturausschuss
- Silke Rommel (Bündnis 90/Die Grünen), sachkundige Bürgerin im LWL-Kulturausschuss
- Barbara Schmidt (Die Linke), Mitglied im LWL-Kulturausschuss

Die Konzeption und Durchführung des Preises sowie die Vorprüfung lagen bei der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen. Die insgesamt 98 eingereichten Wettbewerbsbeiträge – davon 17 Beiträge für den erstmals verliehenen Sonderpreis zur Auszeichnung bürgerschaftlichen Engagements im Bereich der Baukultur – wurden im Sinne der Auslobungskriterien geprüft und nach Kategorien sortiert. Das Ergebnis der Vorprüfung wurde den Jurymitgliedern zum Start der Sitzung vorgestellt und ausgehändigt.



Jurysitzung am 3. Juni 2015



Die Jury diskutierte und bewertete in mehreren Durchgängen die eingereichten Objektpreisbewerbungen anhand der in der Auslobung und den Verleihbestimmungen festgeschriebenen Beurteilungskriterien.

- Qualität der Architektur bzw. des Städtebaus
- Qualität der Einbindung in den gewachsenen Kontext
- Qualität der Planungs- bzw. Umsetzungsverfahren

Durch intensive Diskussionen und wiederholende Wertungsrunden konnten am Ende der Jurysitzung drei Sonderpreisträger zur Auszeichnung bürgerschaftlichen Engagements im Bereich der Baukultur ermittelt werden. Des Weiteren wurden im Bereich der Objektpreisbewerbungen sieben Projekte in die engere Wahl genommen, die am 19. Juni 2015 bereit wurden.

Bereisung //

Am 19. Juni 2015 reisten die Mitglieder der Jury für den Westfälischen Preis für Baukultur vollständig zu den in der Jurysitzung vom 3. Juni 2015 ausgewählten sieben Objektbewerbungen. Unter anderem führte sie die Reise nach Dortmund-Mengede, Gelsenkirchen, Hamm und Emsdetten.

Am Ende der Besichtigungsreise konnte ein Objekt als Preisträger herauskristallisiert werden. Des Weiteren wurden fünf Projekte mit einer Auszeichnung bzw. einer Anerkennung versehen.



Bereisung am 19. Juni 2015

Jurysitzung am 3. Juni 2015



Vertreter des Büros gmp und ein Mitarbeiter der Stadt Gelsenkirchen nehmen die Glückwünsche zur Auszeichnung des Hans-Sachs-Hauses entgegen.

Prof. Herbert Bühler im Gespräch mit der Moderatorin Beate Kowollik.



LWL-Direktor Matthias Löb mit Barbara Finke von der Bürgerstiftung „Unser Leohaus“.



Päivi Kataikko und weitere Vertreter von JAS – Jugend Architektur Stadt e. V. mit Beate Kowollik.



Eckhard Scholz und Vertreter der Pfarrgemeinde nehmen die Glückwünsche zur Auszeichnung des Neubaus von Dienstwohnungen mit Pfarrverwaltung in Emsdetten entgegen.

Carl Ferdinand Prinz zu Bentheim und Steinfurt und Christoph Achterkamp mit Beate Kowollik.



Prof. Christian Moczala und Juliane Kopperschmidt.



Preisverleihung//

Die Bekanntgabe des Wettbewerbssiegers fand am 18. September 2015 im feierlichen Rahmen einer Abendveranstaltung statt. Ort der Feierlichkeiten war das im letzten Jahr neu eröffnete Landesmuseum für Kunst und Kultur in Münster, das durch seine besondere städtebauliche Architekturform den geeigneten Ort zur Verleihung des Baukulturpreises darstellte.

Durch den Abend führte die Journalistin Beate Kowollik. Nach den Begrüßungsworten des LWL-Direktors Matthias Löb erfolgte eine moderierte Eingangsrunde mit den Auslobern und Sponsoren des Westfälischen Preises für Baukultur. Anschließend wurde die Festrede gehalten. Als Festredner konnte der Kölner Baudezernent Franz-Josef Höing gewonnen werden.

Zur Dokumentation der gewürdigten Arbeiten dienten informative Filmbeiträge, die nicht nur den Preisträger

ehrten, sondern auch die in der Kategorie Objektpreis ausgezeichneten und anerkennend gewürdigten Projekte sowie die drei Sonderpreise zur Auszeichnung bürgerschaftlichen Engagements im Bereich der Baukultur filmisch erläuterten.

Die Veranstaltung klang im Anschluss an die Preisverleihung im Foyer des Landesmuseums für Kunst und Kultur mit einem informellen Austausch der versammelten Gäste aus.

Die Filmbeiträge sind auf der Homepage des Baukulturpreises zu sehen:

www.westfaelischer-baukulturpreis.de



Preisträger // Betriebsgebäude und Auslassbauwerk für ein Hochwasserrückhaltebecken, Dortmund-Mengede

// Begründung der Jury vom 19.06.2015

Im Zuge des Umbaus der Emscher von einem offenen Abwasserkanal zu einer naturnahen Flusslandschaft ist in Dortmund-Mengede ein Hochwasserrückhaltebecken entstanden. Bei dem prämierten Projekt handelt es sich um das dazugehörige Auslassbauwerk und ein Betriebsgebäude. Das Projekt stellt sich zum einen den technischen Herausforderungen des modernen Hochwasserschutzes und erfüllt darüber hinaus infrastrukturelle Aufgaben für das neu entstehende Naherholungsgebiet entlang der Emscher. Es dient in diesem Zusammenhang als Orientierungspunkt, Informationszentrum und Aussichtsplattform.

Das Auslassbauwerk erstreckt sich in Form einer Fußgängerbrücke über die Einmündung der Emscher in das Rückhaltebecken und schafft auf diese Weise eine wichtige Verbindung im Wegenetz entlang der Emscher. Dieser Knotenpunkt wird durch das turmartige Betriebsgebäude markiert, das der weiten Landschaft einen wohlthuenden architektonischen Akzent entgegengesetzt. Im EG des Gebäudes befindet sich ein Inforaum, der sich zu einer Terrassenfläche öffnen lässt. Im 1. OG sind WCs und ein

Lagerraum untergebracht. Im 2. OG befindet sich der Betriebsraum des Auslassbauwerks. Auf der darüber liegenden Dachterrasse kann der Ausblick über die Landschaft genossen werden.

Zum einen überzeugt das Projekt durch seine architektonische Gestaltqualität und Funktionalität. Die äußere Erscheinung ist von einfachen und robusten Materialien geprägt, die an die historische Industriearchitektur des Ruhrgebiets erinnern: Die Fassade des Turmbaus besteht aus Ziegelmauerwerk, die tragende Innenschale aus Beton, die Fensterelemente, Brüstungen und die Treppenkonstruktion aus beschichtetem Stahl. Auch die sorgfältig gestalteten Details und Materialfugungen verweisen auf die ortstypische Industriearchitektur.

Zum anderen überzeugt das Projekt durch seinen klugen Umgang mit der noch jungen Landschaft des neuen Emschertals. Anstelle sich auf den sichtbaren Kontext zu beziehen – der erst in einigen Jahren sein endgültiges Aussehen haben wird –, bezieht sich das Projekt auf den

unsichtbaren Kontext: auf das Hochwasser, das nur in seltenen Fällen das Rückhaltebecken in einen See verwandeln wird und dem Projekt für kurze Zeit seinen eigentlichen Sinn verleiht. Durch die organische Gestaltung des Auslassbauwerks und durch die Aussichtsplattform ist die Abwesenheit des Wassers jederzeit sichtbar und wird zu einem ästhetischen Erlebnis.

Nicht zuletzt überzeugt das Projekt durch die gekonnte Verbindung moderner Technik und historischer Bezüge. Damit zeigt das Projekt auf beispielhafte Weise, wie regionale Baukultur fortgeschrieben werden kann. Außerdem verdeutlicht das Projekt, dass Baukultur nicht nur nach der Gestaltung einzelner Bauwerke fragt, sondern danach, wie die Gesamtheit räumlicher, historischer und anderer Bezüge Beachtung finden und in einem Bauwerk architektonische Gestalt erhalten. Damit erfüllt das Ensemble alle Bedingungen der Auslobung optimal, weshalb die Jury dieser Arbeit einstimmig den Westfälischen Preis für Baukultur verleiht.



Preisträger//Betriebsgebäude und Auslassbauwerk für ein Hochwasserrückhaltebecken, Dortmund-Mengede

Fertigstellungsjahr

2013

Federführender Einreicher

B.A.S. Kopperschmidt+Moczala GmbH

Weitere Einreicher

Emschergenossenschaft/Lippeverband Essen

Spiekermann GmbH Consulting Engineers

Mit dem Umbau der Emscher wird im Hochwasserrückhaltebecken Dortmund-Mengede ein neuer, einmaliger Landschaftsraum entstehen. Das Projekt stellt sich die Aufgabe, die Funktion des Wasserbauwerks und die Präsenz des Wassers im Hochwasserfall auch im „Normalzustand“ durch die Baustruktur und Landschaftsgestaltung sichtbar zu machen. Dabei vereint es die Anforderungen des Naturschutzes mit dem Bedürfnis, die neue Landschaft und Baustruktur zu erleben und zu verstehen.

Das vom Bauvolumen an sich kleine Betriebsgebäude wird in der Weite der offenen Landschaft zur weithin sichtbaren Landmarke. Über die betriebstechnischen Belange hinaus wird es zu einem Zeichen des Neuen Emschertals und zu einem Anlauf- und Informationspunkt für die Besucher. Es bildet einen Brückenkopf und markiert einen Kreuzungspunkt verschiedener Wegachsen. Die vorgelagerte Terrasse bildet einen Aufenthaltsort in der Weite des Raums und empfängt die Besucher. Das Gebäude erstreckt sich über drei Etagen. Im EG befindet sich ein Info-Raum, der sich zur Terrassenfläche in Richtung Auslassbauwerk orientiert

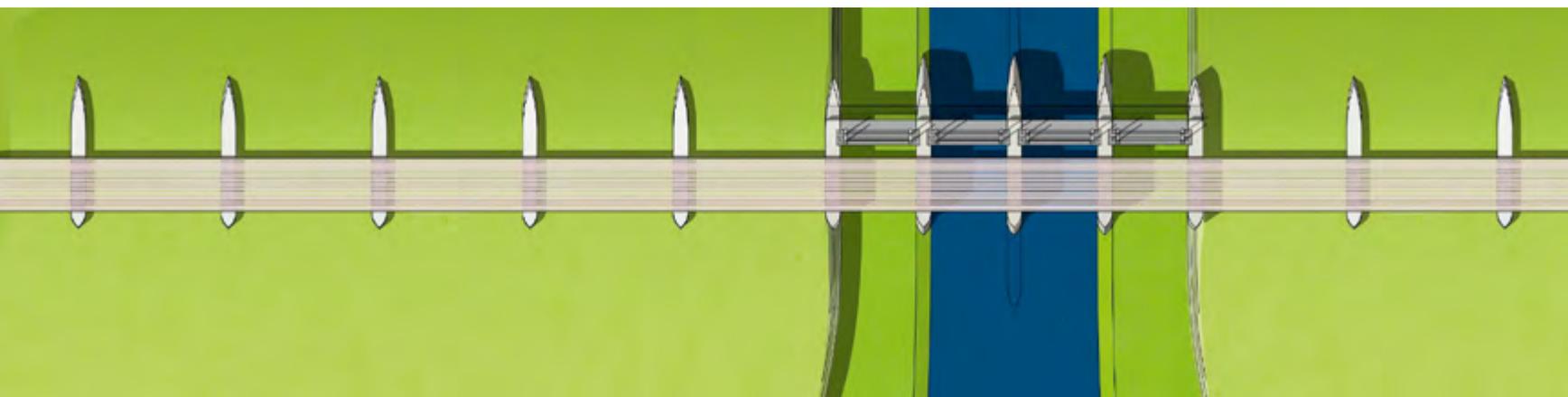
und ein weites Nutzungsspektrum von einer Ausstellungsfläche über eine Besprechungsnutzung bis zum Ausschank von Getränken bietet. Im 1. OG sind neben einem Lagerraum WCs für das Betriebspersonal sowie für die Besucher vorgesehen. Im 2. OG liegt der Betriebsraum des Auslassbauwerks. Hier sind die Steuerungsanlagen der Schütztafeln untergebracht. Zudem sind ein Besprechungsbereich und ein Kontrollplatz mit Blick auf das Auslassbauwerk vorgesehen. Auf dem Dach findet sich eine Aussichtsterrasse, die – soweit das Gebäude geöffnet ist – über eine offene, im Außenraum liegende Stahltreppe an der Stirnseite des Gebäudes öffentlich zugänglich ist. Eine 2,80 m hohe Wand verhindert den Einstieg auf der Gebäude Stirnseite in das Treppenhaus.

Einfache und robuste Materialien unterstreichen den Charakter des technischen Gebäudes, das durch seine Form zu einer zeichenhaften Skulptur wird. In der Tradition der für das Ruhrgebiet typischen Industriearchitektur ist das Gebäude mit einer Ziegelfassade konzipiert. Die tragende Innenschale der Außenwand besteht aus Beton.

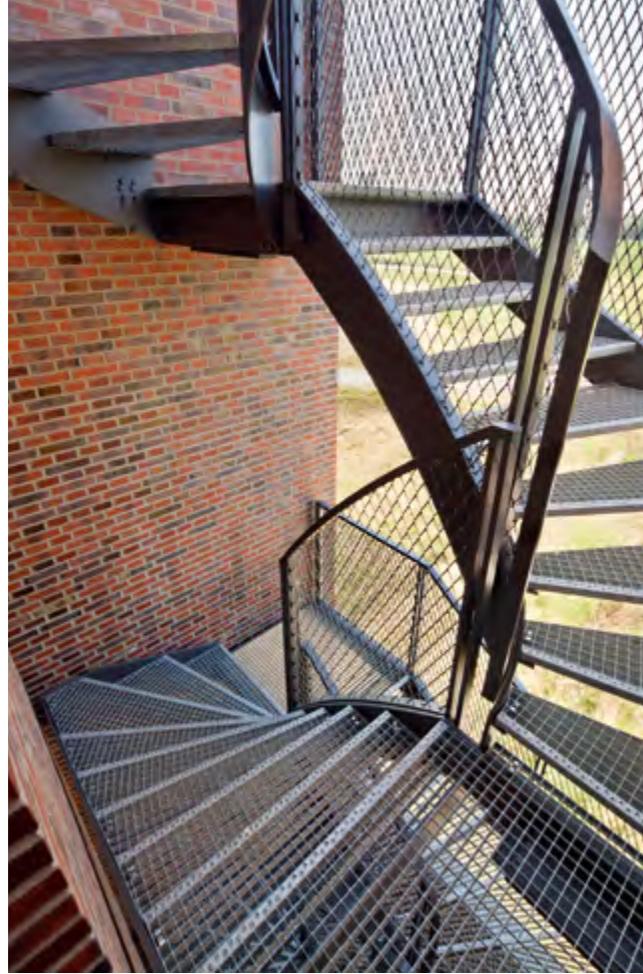
Fensterelemente, Brüstungsabdeckungen sowie das offene Treppenhaus bestehen aus eisenglimmerbeschichtetem Stahl und korrespondieren mit der Stahlkonstruktion der Schütze des Auslassbauwerks. Alle Fenster sind durch perforierte Stahlblech-Fensterläden geschützt. Die Läden sind als Klappschiebeläden ausgebildet. Die Terrasse erhält in Verlängerung der Brücke einen Holzbohlenbelag, Außentreppe und -stufen bestehen aus Sichtbeton. In der nördlichen Fassade finden sich in unregelmäßigen Abständen Öffnungen in der Ziegelwand, hinter denen sich Nistkästen für Fledermäuse befinden.

Text//B.A.S. Kopperschmidt+Moczala GmbH











Auszeichnung // Hans-Sachs-Haus, Gelsenkirchen

// Begründung der Jury vom 19.06.2015

Das 1927 nach einem Wettbewerb durch den Essener Architekten Alfred Fischer in Gelsenkirchen errichtete Hans-Sachs-Haus – einer der herausragenden Bauten des Ruhrgebiets – wurde im Zweiten Weltkrieg durch mehrere Bomben zerstört und in abweichenden Formen – teils reduziert und mit geringerem Materialaufwand – wieder aufgebaut.

In den 1990er-Jahren begannen die am Denkmalwert orientierten Erneuerungsarbeiten u. a. durch Abriss der in den 1950er-Jahren angefügten Anbauten, durch Restaurierung der Wand- und Deckengestaltungen und durch die Rekonstruktion des Eingangsbereiches. Diese Arbeiten wurden fortgesetzt und das Gebäude nach einem 2008 durchgeführten Wettbewerb im Jahre 2013 als neues Rathaus der Stadt Gelsenkirchen nach Plänen des 1. Preisträgers, des Aachener Büros von Gerkan, Marg und Partner (gmp), in Betrieb genommen.

Das neue Rathaus orientiert sich in zweierlei Hinsicht am historischen Wert. Zum einen wurde der ursprüngliche Nutzungsansatz aus dem Baujahr 1927 eines Bürgerhauses beibehalten, das eine vielgestaltige Nutzung von Büroräumen, Gastronomie, Konzertsaal und Stadtbücherei vorsah. Das jetzt neu gestaltete Bürgerforum im EG, dessen große Glasflächen den Eindruck eines offenen Gebäudes verstärken, wurde zum Alfred-Fischer-Platz hin geöffnet.

Zum weiteren erfolgte eine Orientierung an der Bautypologie und der besonderen Baugeschichte des Gebäudes. Seinerzeit setzte der Eisenbetonrahmenbau und die durch die Lage in der Industrieregion motivierte Verwendung von Klinkern neue Maßstäbe. Trotz der durch die Konstruktion bedingten kubischen Formen entstand eine Gebäudekontur mit einer expressionistischen Gesamtform, die Anleihen an verschiedene seinerzeit aktuelle Stilrichtungen erkennen lässt. Die neuen Rückbauten und Ergänzungen – bspw. an der Munckelstraße – lassen eine sorgfältige Wertschätzung und – wo es erforderlich wurde – eine sensible Neuinterpretation sowie einen qualitätvollen Umgang mit der Bauhistorie erkennen.

Zu würdigen ist das Werk der Architekten, das Engagement der Stadt Gelsenkirchen, insbesondere aber das bürgerschaftliche Engagement, das den bereits 2005 beschlossenen Abriss stoppte und stattdessen an seiner Stelle die Rekonstruktion einer der wenigen expressionistischen Backsteinbauten im Ruhrgebiet wagte. Die Stärken dieser Rekonstruktion liegen im Respekt vor dem historischen Wert und der zeitgemäßen Neufassung für die neu gestellten Ansprüche, weshalb der Jury dieses Projekt eine der beiden Auszeichnungen wert war.



Das von Max Burchartz (1887–1961) gestaltete farbige Orientierungssystem wurde zur Grundlage für das Wegeleitsystem und erstreckt sich über alle Etagen

Der Ratssaal, von der Besuchergalerie aus gesehen

Auszeichnung // Hans-Sachs-Haus, Gelsenkirchen

Fertigstellungsjahr

2013

Federführender Einreicher

gmp · Architekten von Gerkan, Marg und Partner

Nach vier Jahren Bauzeit weihte die Stadt Gelsenkirchen im Jahr 2013 ihr neues Rathaus nach den Plänen der Architekten gmp – von Gerkan, Marg und Partner ein. Die Bauaufgabe für das neue Hans-Sachs-Haus sah vor, das bestehende Rathaus im Zentrum der Stadt abzureißen und unter Beibehaltung der denkmalgeschützten Backsteinfassade aus den 1920er-Jahren ein neues Rathaus mit öffentlichem Bürgerforum zu bauen.

Der nun fertiggestellte Umbau des Baudenkmals des Essener Architekten Alfred Fischer ist eine Reverenz an den Geist des gesellschaftlichen Aufbruches in der Weimarer Republik. Der in seiner äußeren Erscheinung erhaltene moderne Backsteinbau steht für eine kulturelle Epoche, die sich in ihren sozialen und demokratischen Visionen künstlerisch auch in der Architektur offenbarte. Die ursprüngliche Idee des öffentlichen Bürgerhauses mit dem zentralen Veranstaltungssaal als Bürgerforum wurde mit Respekt vor der Vergangenheit im Innern neu interpretiert. Durch den Abriss des in den 1950er-Jahren errichteten Ergänzungsbaus und dessen Rückbau an der Dreikronenstraße entstand

ein dem Hans-Sachs-Haus als Rathaus zugeordneter „Bürgerplatz“, der Alfred-Fischer-Platz. Der Hotelurm wurde wieder freigestellt und so zum städtebaulichen Zeichen.

Der Alfred-Fischer-Platz wird nun im Erdgeschoss des neuen Hans-Sachs-Hauses als Bürgerforum fortgesetzt. Dort empfängt den Besucher das lichtdurchflutete und in alle Richtungen transparente Atrium. Das multifunktionale Bürgerforum wendet sich großzügig dem besonnten Platz zu, sodass bei Festveranstaltungen bei gutem Wetter die Türen der Westfassade geöffnet werden können. Veranstaltungen und Konzerte können innen wie außen stattfinden. Durch den fließenden Übergang zwischen Innen- und Außenbereich wird besonders der Eindruck eines „offenen Hauses“ für den Bürger gestärkt.

Das Bürgerforum und der Ratssaal, die Sitzungssäle und die Räumlichkeiten des Oberbürgermeisters werden durch die beibehaltene historische Fassade mit einer zweibündigen Raumschicht aus Büros und dienenden Funktionen gefasst. Der Bereich des Bürgerforums, der durch den Ratssaal



Der neue Schriftzug wurde nach historischen Fotos rekonstruiert und entspricht wieder dem Originalzustand aus den 1920er-Jahren

überdeckt wird, kann durch mobile Trennwände zu einem abgeschlossenen Veranstaltungsbereich abgeteilt werden. Alle Bereiche mit großem Publikumsverkehr liegen im Erdgeschoss am Bürgerforum. Beratungsbereiche und ein Café stehen einladend an der großzügigen, historischen „Schaufensterfassade“ zur Verfügung, die in ihrer ursprünglichen Gestaltung wiederhergestellt wurde.

Die innere Atmosphäre wird hauptsächlich durch das Zusammenspiel der Räume mit Farbigkeit, Struktur und Haptik der verwendeten Materialien bestimmt. Konstruktive Elemente wie Stützen und Geschossdecken sind aus hell-weißem Putz. Die Saalkörper und der Bereich des Oberbürgermeisters haben eine Holzverkleidung. Der Fußboden im Bürgerforum ist mit dunklem Stein belegt, der sich auf dem Alfred-Fischer-Platz fortsetzt. Die inneren Büروفassaden zum Atrium sind aus Glas, wodurch die

Bürobereiche eine offene Atmosphäre erwecken. Die gestalterisch hervorgehobenen Geschossdecken des Atriums betonen die Horizontalität und zitieren das Gestaltungsprinzip der historischen Fassade.

Die westliche Gebäudeecke an der Munckelstraße wurde analog zu den Ecken an der Ebertstraße abgerundet. Die horizontalen, akzentuierten Gesimsbänder der historischen Fassade wurden um die Ecke auf der Stirnwand zum Alfred-Fischer-Platz weitergeführt und entwickeln sich im Bereich der Foyers zu schattenspendenden, plastischen Sonnenlamellen. Die südliche Hotelurmfassade wurde rekonstruiert, womit der Turm sein ursprüngliches Erscheinungsbild erhielt.

Text//gmp · Architekten von Gerkan, Marg und Partner



Auszeichnung // Neubau von Dienstwohnungen mit Pfarrverwaltung am Standort der Filialkirche Herz Jesu, Emsdetten

// Begründung der Jury vom 19.06.2015

Es ist bemerkenswert, welche positive städtebauliche Wirkungen durch richtige bauliche Ergänzungen erreicht werden können. In diesem Fall konnte innerhalb einer zweigeschossigen, kleinstädtischen Umgebung ein neuer Kirchvorplatz geschaffen werden, welcher temporär wechselnde Nutzungen zulässt, vom Parken bis zu Pfarrfesten. Selbstbewusst, aber mit der nötigen Zurückhaltung wurde der neoromanischen, steinernen Kirche ein langgestreckter Neubaukörper mit Flachdach straßenbegleitend nebenan gestellt. Durch hervorragend darauf abgestimmte Materialwahl, vornehmlich Ziegel in Verbindung mit Fensterrahmen aus Sichtbeton, konnte das Ensemble zu einer neuen harmonischen Einheit ergänzt werden, das sich trotzdem dem trutzigen Kirchbau unterordnet. Eine öffentliche Nutzung als Pfarrverwaltung, aber auch private Nutzungen wie drei Dienstwohnungen und ein Gästeappartement finden hier zu einem gelungenen Nebeneinander. Das alles

geschieht in einer hochwertigen, angemessenen Architektursprache und Ausführungsqualität, welche selbst die Nebenanlagen einschließt. Ein sehr bemerkenswertes und beispielhaftes Konzept für das Weiterbauen im städtischen Kontext, das die Jury zu Recht mit einer der zwei Auszeichnungen des Westfälischen Preises für Baukultur belohnt.



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss



Auszeichnung // Neubau von Dienstwohnungen mit Pfarrverwaltung am Standort der Filialkirche Herz Jesu, Emsdetten

Fertigstellungsjahr

2014

Federführender Einreicher

Scholz Architekten BDA

Auf der Grundlage des Wettbewerbserfolges aus dem Jahre 2012 erhielten wir den Auftrag für den Neubau von drei Dienstwohnungen für die Pfarrer, zwei Gästeappartements und eine Pfarrverwaltung für die fusionierten Kirchengemeinden St. Pankratius am Standort der Filialkirche Herz Jesu.

Der Entwurf folgt der formalen Strenge der neuromanischen Kirche und arrondiert den baumumstandenen Kirchenvorbereich. Die Anbindung an das Kirchengebäude erfolgt über einen Weg in der Flucht der Kirchtürme.

Die öffentlichen Räume der Pfarrverwaltung liegen dem Riegel der Wohnungen vorgelagert. Dieser Baukörper bildet den markanten Abschluss des Ensembles nach Norden und schließt mit der Erhöhung für den großen Besprechungsraum im Obergeschoss ab.

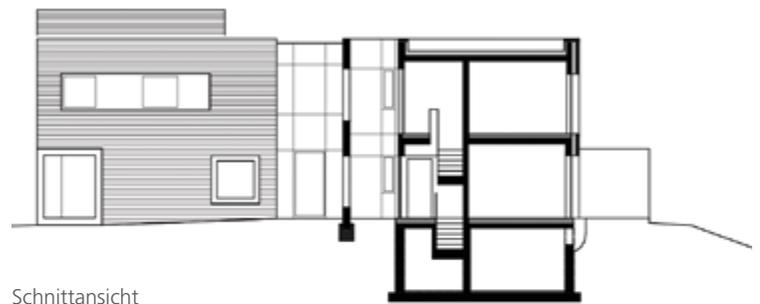
Die Pfarrwohnungen sind wie Reihenhäuser auf zwei Ebenen nebeneinander organisiert und werden über einen kleinen, nach oben offenen Vorhof erschlossen. Dieser

bietet hier eine Privatheit gegenüber dem öffentlichen Raum. Der Hof dient auch als Lichthof für das Obergeschoss: Hier sind die Räume großzügig verglast und dennoch vor Blicken geschützt.

Im Erdgeschoss schließen die Büroräume der Pfarrer an, die sowohl vom Wohnbereich als auch über die Pfarrverwaltung erreicht werden. Im Obergeschoss befinden sich die Wohnung für Gastpriester und ein Gästezimmer.

Der sandsteinfarbene Ziegel orientiert sich am Ibbenbürener Sandstein der Kirche, bleibt aber durch Format und handwerkliche Verarbeitung eigenständig. Sichtbetonelemente tragen und unterstützen den massiven Ausdruck des Gebäudes, die horizontale Bänderung der Ziegelreihen im Erdgeschoss betont die Länge des Gebäudes.

Text//Scholz Architekten BDA



Schnittansicht





Anerkennung // Neubau einer vierläufigen Treppe am Schloss Steinfurt als Interpretation der abgetragenen historischen Schlosstreppe, Steinfurt-Burgsteinfurt

// Begründung der Jury vom 19.06.2015

Das Schloss in Steinfurt, eine eindrucksvolle Wasserburg auf zwei von der Steinfurter Aa umflossenen Inseln im Ortsteil Burgsteinfurt, gehört zu den bekanntesten Burgen im Münsterland. Die Schlossanlage spiegelt die Geschichte der Dynasten in ihrer gut erhaltenen Bausubstanz vom 12. bis ins 19. Jahrhundert mit Zufügungen aus allen Epochen.

Die Bauaufgabe, die Sanierung der Schlosstreppe an der Ostfassade – ein augenscheinlich kleines Thema –, fordert vom Architekten besonderes gestalterisches und konstruktives/technisches Geschick. Bildet die Schlosstreppe an der Ostfassade doch den imposanten Abschluss der Hauptachse der Großen Allee und des angrenzenden Bagno-parks.

Eine beabsichtigte Sanierung der Treppe im Bestand stellte sich aufgrund statischer Gegebenheiten als nicht machbar heraus. Die Weiterverwendung der historischen Blockstufen und die Beläge der Podeste aus Sandstein als Erinnerung an das historische Bauwerk gelang aber, indem diese als Bodenrelief unter einer neuen leichten Stahltreppe verlegt wurden. So entwickelt sich die neue Freitreppe als filigranes zeitgenössisches Bauteil aus dem Bodenrelief, dem Abdruck des historischen Bauwerks.

Der vorbildliche, sensible Umgang des Architekten mit der historischen Bausubstanz, die Berücksichtigung von denkmalrechtlichen Belangen und den Vorgaben der Nutzer forderte Verhandlungsgeschick durch Moderationsvermögen, Planungs- und Gestaltungssicherheit. Das Ergebnis – die neue Treppenanlage der Gegenwart – fügt sich nun wie selbstverständlich in die Fassade der Burg.

Dieses vorbildlich umgesetzte Projekt – die Sanierung der Schlosstreppe am Schloss Steinfurt – verdient eine Anerkennung im Rahmen des Westfälischen Preises für Baukultur 2015.

Anerkennung // Neubau einer vierläufigen Treppe am Schloss Steinfurt als Interpretation der abgetragenen historischen Schlosstreppe, Steinfurt-Burgsteinfurt

Fertigstellungsjahr

2014

Federführender Einreicher

Architekturbüro Achterkamp

Historischer Bestand

In der Hauptachse der Großen Allee des Bagnos gab es an der Ostfassade, vor dem Konzertsaal des Schlosses, eine vierläufige Treppenanlage. Sie bestand aus zwei kreisförmigen Läufen, die vom Fußweg entlang der Gräfte auf je ein Zwischenpodest, in einer Höhe von 2,85 m über dem Gelände, führten. Von hier aus verbanden zwei gerade Treppenläufe die Zwischenpodeste mit dem Zugangspodest vor dem Konzertsaal in einer Höhe von 4,05 m. Von dem südlichen Zwischenpodest führte ein Balkon entlang des Ovalen Saales bis zum Blumengang. Die Balkonplatte war aus Stahlbeton, die Treppenanlage aus Mauerwerk mit Sandsteinstufen und Sandsteinpodesten. Ein schmiedeeisernes Geländer und eine Pergola im Bereich der oberen Läufe und des Zugangspodestes vor dem Konzertsaal ergänzten die Anlage.

Sanierung

Bei Sanierungsarbeiten im Sommer 2013 wurde die Baufähigkeit der Anlage festgestellt und in Absprache mit den zuständigen Denkmalbehörden die Abtragung der

Treppenanlage beschlossen. Aufgrund der geringen Tragfähigkeit des Baugrundes (Bodengutachten) wurde die Ausführung der neuen Treppe in Stahl, als zeitgenössische Konstruktion, beschlossen.

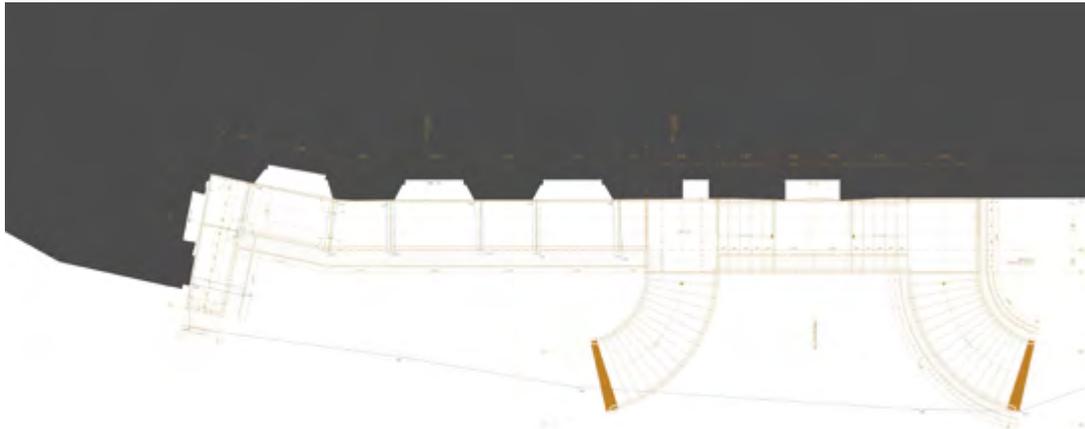
Ausführung

Die neue Treppe erinnert in Grund- und Aufriss an die alte. Sie wiederholt in ihren Bestandteilen die Elemente der historischen Treppe. Die Umsetzung des Bauwerks aus Stahl erforderte eine neue Interpretation der historischen Treppe in ihren tektonischen Grundelementen zu einer neuen logischen Konstruktion.

Die Treppenläufe wurden daher nicht als Wangentreppe ausgeführt, sondern additiv aus miteinander verschraubten Einzelstufen zusammengesetzt. Das Geländer ist Bestandteil dieses additiven Systems, ähnlich der Treppenkonstruktionen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts auf Schloss Granitz auf Rügen oder der ehemaligen Sternwarte in Bonn von Karl Friedrich Schinkel.



Detail



Grundriss

Die Läufe sind ab der Geländeoberfläche über eine Blockstufe aus Sandstein mit den in der Burgwand verankerten Zwischenpodesten frei gespannt. Im Bereich des Balkons lagern die einzelnen Elemente wie Brücken auf den bestehenden Kragsteinen des Vorgängerbauwerks auf. Das Podest vor dem Zugang zum Blumengang ist als Kragkonstruktion ausgebildet und ermöglicht so den freien Blick in die Parklandschaft als „Kleine Neugierde“. Im Bereich der Treppen wurden die Geländerstäbe bis zur Oberkante des Geländes hinuntergeführt und umschreiben so das historische Volumen der ehemaligen Anlage.

Die historischen Blockstufen und die Beläge der Podeste aus Sandstein wurden als Bodenrelief unter der Stahltreppe, als Erinnerung an das historische Bauwerk, versetzt. So entwickelt sich die neue Freitreppe als filigranes zeitgenössisches Bauwerk aus dem Bodenrelief, dem Abdruck des historischen Bauwerks.

Material

Bodenrelief aus den ehemaligen Blockstufen und Podestbelägen aus Sandstein.

Stahltreppe, bestehend aus miteinander verschraubten Stahlblechen und Rundstahlkonstruktionen.

Oberfläche: Glimmerlack grau.

Text//Architekturbüro Achterkamp



Anerkennung // Umnutzung der Liebfrauenkirche zum Kolumbarium, Dortmund

// Begründung der Jury vom 19.06.2015

Der Umbau einer nicht mehr genutzten Kirche zu einem Kolumbarium ist naheliegend und eine mittlerweile häufiger praktizierte Nachnutzung, besonders in stadtbildprägenden Situationen wie hier. Dieser perfekt gestaltete Einbau in einen Kirchenraum ist aber insofern bemerkenswert, als auf eine übliche Stapelung der Urnengräber in die Höhe verzichtet wurde zugunsten einer flächigen Bestattungsweise am Boden, die einerseits unserer traditionellen Erdbestattung, andererseits dem Bild einer üblichen Kirchenbestuhlung näherkommt. Davon profitiert der schöne, großzügige sakrale Innenraum, der unberührt erhalten werden konnte und der den freien Blick auf den Chor gewährleistet. Dies alles und das gedämpft einfallende Licht der farbigen alten Fenster sichern eine würdige Atmosphäre.

Nicht nur, dass das homogene, minimale Styling der Einbauten in Baubronze einen angemessenen Rahmen für die individuelle Gestaltung gewährleistet und dauerhafte Akzeptanz zu versprechen scheint, es konnte durch geschickte Integration von Sitznischen der längere Aufenthalt von Hinterbliebenen gewährleistet werden. Entstanden ist ein würdiger Rahmen, ein Ort der Kontemplation und der Zwiesprache mit den Toten, aber auch der Begegnung innerhalb des Stadtviertels. Der ursprünglich direkt um Kirchen angeordnete Friedhof kommt so in den Kirchenraum selbst zurück. Eine Anerkennung!

Anerkennung // Umnutzung der Liebfrauenkirche zum Kolumbarium, Dortmund

Fertigstellungsjahr

2011

Federführender Einreicher

Staab Architekten

Die Umnutzung von Kirchen stellt neben der inhaltlichen Fragestellung auch eine anspruchsvolle architektonische und denkmalpflegerische Aufgabenstellung dar. Im Falle der 1883 errichteten Liebfrauenkirche, die mit ihrem 74 m hohen Turm die Stadtsilhouette der Innenstadt Dortmunds prägt, bestand die Aufgabe darin, die Kirche in eine Grabeskirche umzuwidmen. Diese Aufgabe stellte nicht nur die Frage nach dem angemessenen Umgang mit der historischen Substanz des Bauwerks, sondern auch die Frage nach dem Umgang mit den atmosphärischen Eigenheiten des vorhandenen Kirchenraumes dar. Sowohl die Frage nach dem angemessenen Ort für das Ritual der Urnenbestattung, als auch der Umgang mit dem bestehenden Kirchenraum standen also im Vordergrund der Überlegungen.

Mit dem Vorschlag, sämtliche Urnengräber flächig auf dem Kirchenboden anzuordnen, gelingt eine einfache Antwort auf diese beiden vordringlichen Aspekte. In der friedhofsähnlichen Anordnung des Urnenfeldes wird eine Analogie zur traditionellen Erdbestattung gesucht. Durch die boden-

bezogene Position des Urnengrabes kommt das Ritual dem der Erdbestattung nahe, bei der durch die Übergabe des Leichnams an die Erde der Kreislauf von Leben und Tod versinnbildlicht wird. Andererseits bleibt bei dieser nur ca. 80 cm hohen Installation der bestehende Kirchenraum die räumlich und atmosphärisch wirksame Dominante.

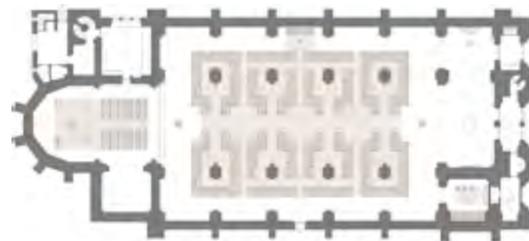
Für die Materialisierung der Urnenbehälter und Urnenpodeste wurde Baubronze ausgewählt. Durch dieses leicht korrodierende Material wird die Erdbezogenheit dieser Anordnung unterstützt. Die beinahe holzfarbene Tönung und die Höhe der Urnenpodeste scheinen auf den ersten Blick dem vertrauten Bild der Kirchenbestuhlung zu entsprechen. Die Belegung der Urnenplätze lässt sich an der Bearbeitung und Gestaltung der Urnenabdeckungen erkennen. Während die unbelegten Urnenplätze mit einer glatten unbehandelten Platte abgedeckt werden, erhalten die belegten Plätze individuell gestaltete Grabplatten aus Bronzeguss, die mit Kerzenhaltern und Vasen bestückt werden können.



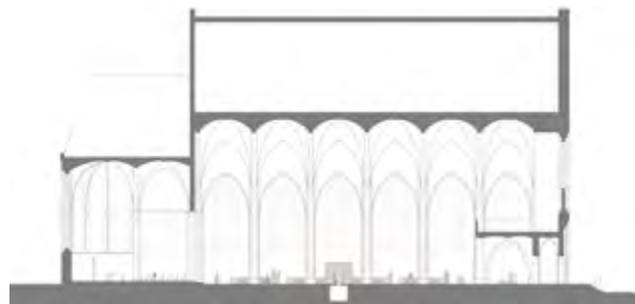
Der freigehaltene Mittelgang ermöglicht die Zeremonie der Trauerfeier in der Trauerkapelle im Chor. Von hier aus bewegt sich, ähnlich der Zeremonie auf dem Friedhof, die Trauergemeinde zu dem Urnengrab zur Übergabe der Urne an ihren vorbestimmten Platz.

Zur vertrauten Tagesbelichtung durch die vorhandenen Kirchenfenster kommt eine Kunstlichtbeleuchtung in den winterlichen Abendstunden oder zur atmosphärischen Unterstützung einer Feierlichkeit hinzu. Durch die Kunstlichtanordnung im Bereich der Kapitelle entlang des Hauptschiffes wird eine Betonung des Kirchenraums einerseits und eine gleichmäßige Ausleuchtung des Urnenfeldes andererseits erreicht.

Insgesamt war es das Ziel, mit dieser sehr reduzierten Gestaltung eine ruhige, kontemplative, aber doch einzigartige Atmosphäre zu erzeugen.



Grundriss



Schnitt



Anerkennung // Das Pferd an der Decke – Erweiterung der Bibliothek für Architektur, Kunst und Design, Münster

// Begründung der Jury vom 19.06.2015

Mit der Erweiterung der Bibliothek des Leonardo Campus in Münster haben die Verfasser in besonders sensibler Weise die vorhandenen ehemaligen Pferdestallungen um einen Anbau ergänzt, der bei intensiver Rücksichtnahme auf das Vorhandene das bestehende Gebäude mit einer zeitgemäßen Architektursprache fortsetzt.

Die maximal transparente Fassade macht die neue Nutzung ebenso wie das historische Stallgebäude erkennbar und zeigt damit die Transformation des gesamten Gebäudeensembles von einer Kaserne zur Hochschule.

Die Erweiterung ist ein geglücktes Beispiel für das Weiterbauen im architektonischen Kontext unter Verzicht auf jegliche bildhafte Anpassung an das bestehende historische Gebäude. Dieses wird bis in die Details respektiert und vollständig erhalten. Der ergänzende Neubau reagiert mit einem behutsamen Anschluss an Dach und vorhandene Fassade, erscheint aber in einer ganz eigenen Architektursprache.

Die kühne Tragkonstruktion, die sich aus dem Übersetzen der Bewegungsstudie eines galoppierenden Pferdes in ein Tragwerk entwickelt („Das Pferd an der Decke“), ist eine Referenz an die ehemalige Nutzung als Pferdestall und gibt dem Gebäude ein spezifisches Erkennungselement.

Die Erweiterung der Bibliothek zeugt von besonderen Qualitäten in der Architektur und im Umgang mit historischer Bausubstanz, ist daneben in einem außergewöhnlichen Planungsprozess entstanden: Die Arbeit wurde in Zusammenarbeit zwischen dem an der Fachhochschule lehrenden Professor H. Bühler und den dort studierenden A. Schüring und S. Weber unter intensiver Beteiligung der Bibliothekare entwickelt; weitere Lehrende der Fachhochschule Münster waren fachlich an der Umsetzung beteiligt. Der eigene Bildungs- und Ausbildungsort wurde zum Thema der Arbeit.

Dieses Projekt verdient nach Auffassung der Jury eine der drei Anerkennungen im Rahmen des Westfälischen Preises für Baukultur 2015.

Anerkennung // Das Pferd an der Decke – Erweiterung der Bibliothek für Architektur, Kunst und Design, Münster

Fertigstellungsjahr

2010

Federführender Einreicher

Bühler/Schüring/Weber Architekten

Neue Stellungen vor den Stallungen

Der Leonardo Campus im Norden von Münster bildet mit der Kunstakademie, der münster school of architecture (msa) und dem Fachbereich Design einen Kreativ-Campus auf dem Gelände einer ehemaligen Reiterkaserne. Die Buchbestände sind zusammengefasst in einer Bibliothek und besetzen nun anstelle der Pferde einen Teil der früheren Stallungen. Die Regale bedurften jedoch weiterer Stellplätze. Doch wo?

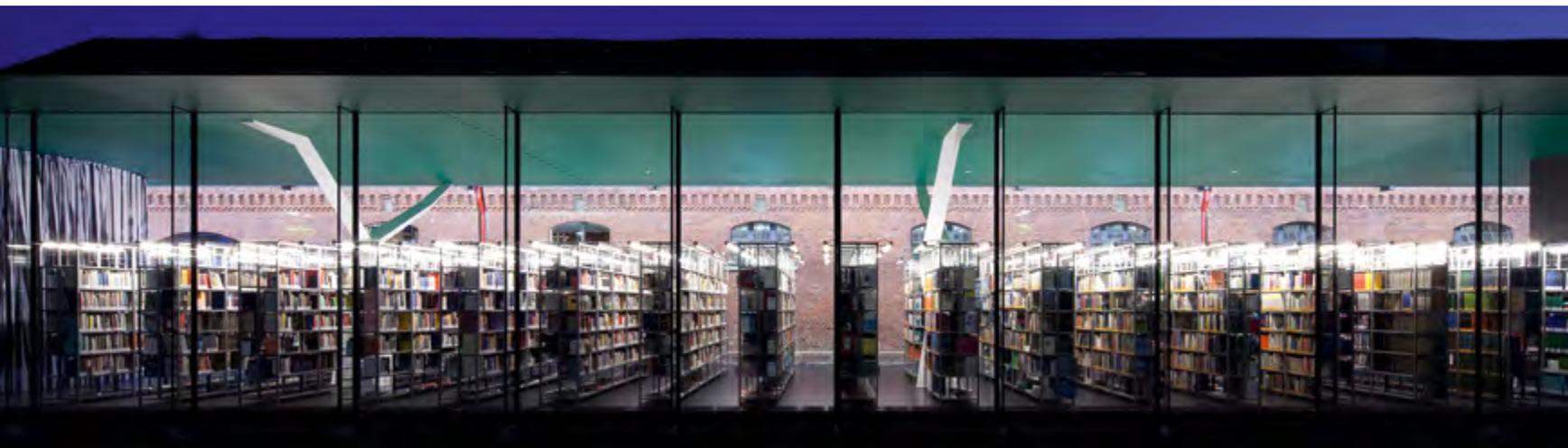
Vor dem Stall stehen schon lange keine Pferde mehr. Stattdessen stehen hier nun die Bücher. Gefasst werden sie durch eine Glasfassade, deren großformatige Scheiben mittels Glasschwertern ausgesteift sind. Diese Fassade aus besonders klarem Glas prägt das Gebäude durch seine hohe Transparenz. Die Bücher werden so tags und besonders nachts auch von außen als bedeutender Mittelpunkt des Hochschulcampus erlebt und so zum einprägsamen Zeichen der Bildung.

Der Raum ist dreigeteilt und bietet den Studierenden verschiedene Arbeitsmöglichkeiten. Im vorderen Bereich ent-

wickelt sich die Fassade zu drei Studierkabinen für ein ungestörtes Lernen, im hinteren Bereich steht ein Tisch für Gruppen bereit, flexibel abtrennbar durch einen Akustikvorhang. Als veränderbares Element kann er eine individuelle Denkzone schaffen oder einen größeren Bereich öffnen. Die Außenseite ist bedruckt mit einem digital generierten Motiv auf der Grundlage der „Schule der Philosophen“ von Rafael. Durch Indifferenz erzeugt der Vorhang eine ständig wechselnde Raumbeziehung.

Gottfried Sempers Postulat für Polychromie und seine Feststellung, dass Farben weniger schreien als blendendes Weiß, wird beim Zusammenspiel von intensiv grüner Decke und schwarzem Fußboden mit der Farbigkeit der Bäume und dem Ziegelton umgebender Bauten deutlich erlebbar. Beim Blick durch die Glasfassade erscheint die Umgebung wie in Hochglanz, viel farbiger als dies außerhalb des Gebäudes wahrgenommen werden kann.

Die flügel-ähnliche Bedachung steht im hinteren Teil auf drei Stützen, deren Form ein Moment der Bewegung der

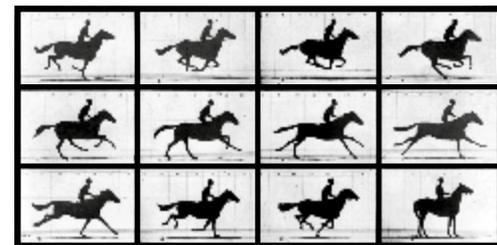


Beine der Pferde ist, die sich früher hier bewegten. Sie sind digital entwickelt und Produkt einer computergesteuerten, modernen Stahltechnologie.

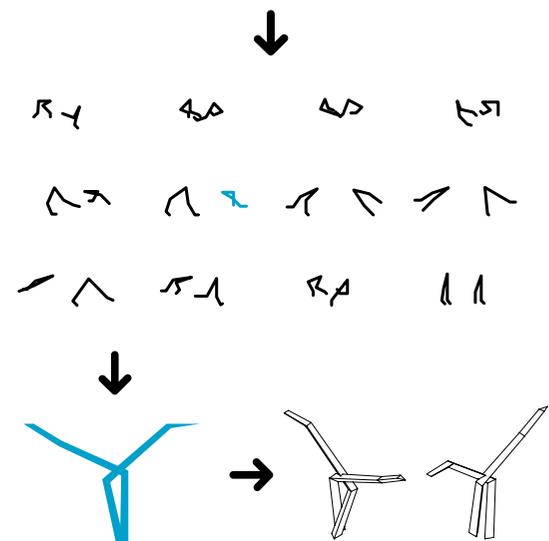
In Münster regnet es sprichwörtlich viel. Entlang einer offenen Traufe auf der gesamten Längsseite werden die Niederschläge inszeniert und als Vorhang, der als zweite Ebene vor der Fassade heruntertropft, zum Erlebnis. Das Regenwasser wird in einer Rigole vor der Fassade gesammelt und ökologisch wirksam dem Gelände zugeführt.

Zwischen neuem und altem Dach erhellt eine Lichtfuge die historische Stallwand. Treppen und Durchgänge durch die Wand verhindern Stillstand und sorgen so für eine Vernetzung beider Teile.

Text//Prof. Herbert Bühler/Andreas Schüring M.A./Stephan Weber M.A.



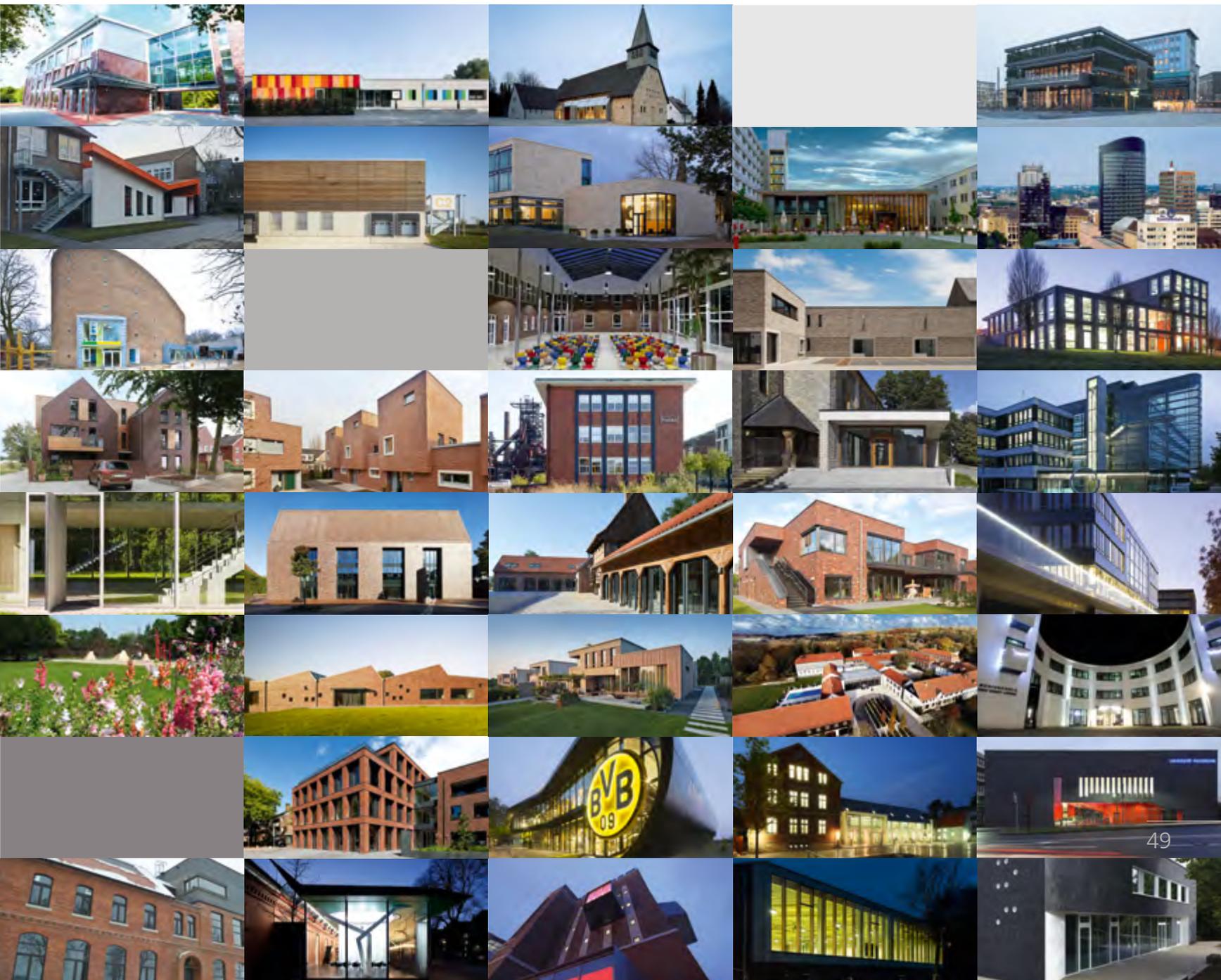
Bewegungsstudien Eadweard Muybridge, 1878



Ableitung der Stützenform
> schrittweise Übersetzung in die Dreidimensionalität



Eingereichte Beiträge // Objektpreis 2015





01//
Neubau eines Geschäftshauses mit Penthouse, Ahaus

Fertigstellungsjahr
2013

Federführender Einreicher
Weitkamp + Partner Architekten und Ingenieure



02//
Neubau Baugruppe Werdener Hof, Arnsberg

Fertigstellungsjahr
2013

Federführender Einreicher
Raumkontrast

[ENGERE WAHL]

Ahaus

Arnsberg

Bad Driburg

03//
**Neubau und Sanierung „GräflicherPark + Spa“,
 Bad Driburg**

Fertigstellungsjahr
2015

Federführender Einreicher
Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpf

Architekt
av-a Veauthier Architekten GmbH



04//
Neubau Pavillon Grüner Würfel, Bielefeld

Fertigstellungsjahr
2014

Federführender Einreicher
Detering Architekten

Weiterer Einreicher
**BGW Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft
 mbH**



Bielefeld



05//
Umbau und Erweiterung der Johanniskirche, Bielefeld

Fertigstellungsjahr
2014

Federführender Einreicher
brewittarchitektur BDA



06//
Neubau Mensa & OGS Grundschule Ubbedissen, Bielefeld

Fertigstellungsjahr
2014

Federführender Einreicher
brewittarchitektur BDA

Bielefeld

Bielefeld

07//
Umbau und Erweiterung Technisches Rathaus, Bielefeld

Fertigstellungsjahr
2014

Federführender Einreicher
**Thomas Müller Ivan Reimann
Gesellschaft von Architekten mbH**

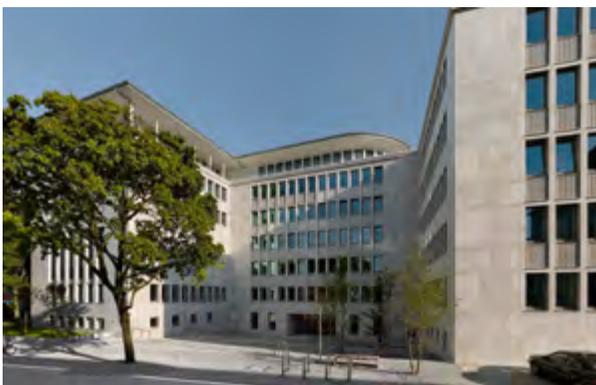
[ENGERE WAHL]

08//
Neubau Wohnquartier Albert-Schweitzer-Straße, Bielefeld

Fertigstellungsjahr
2014

Federführender Einreicher
**BKS Architekten BDA
Krauß Stanczus Schurbohm + Partner**

Weiterer Einreicher
Baugenossenschaft Freie Scholle



Bielefeld

Bielefeld



09//
**Neubau Infopavillon Johannisberg und Besucher-
informationszentrum Sparrenburg, Bielefeld**

Fertigstellungsjahr
2014

Federführender Einreicher
Max Dudler Architekt

[ENGERE WAHL]



10//
Kommunikationsgebäude Blue Office, Bochum

Fertigstellungsjahr
2013

Federführender Einreicher
SSP SchürmannSpannel AG

Bielefeld

Bochum

11//
Modernisierung der Siedlung Grummer Karree, Bochum

Fertigstellungsjahr
2012

Federführender Einreicher
VBW Bauen und Wohnen GmbH

[ENGERE WAHL]



12//
**Neubau einer quartiersbezogenen Wohn- und Pflege-
einrichtung – Wohnen im Alter in Hiltrop, Bochum**

Fertigstellungsjahr
2009

Federführender Einreicher
VBW Bauen und Wohnen GmbH



Bochum

Bochum



13//
Umgestaltung Ostheimer Tor, Brakel

Fertigstellungsjahr
2011

Federführender Einreicher
Stadt Brakel

Weitere Einreicher
Hendrix Architektur und Städtebau
B.S.L. Landschaftsarchitekten und Ingenieure



14//
Neubau einer Fertigungshalle am Hettich Produktionsstandort „In der Lohge“, Bünde

Fertigstellungsjahr
2011

Federführender Einreicher
Banz + Riecks Architekten BDA

Brakel

Coesfeld

15//
Neubau des Pfarrzentrums „Anna-Katharina“, Coesfeld

Fertigstellungsjahr
2011

Federführender Einreicher
Scholz Architekten BDA



16//
Parklandschaft Friedrichstal, Detmold

Fertigstellungsjahr
2013

Federführender Einreicher
Wette + Küneke Landschaftsarchitekten DGGL

Weiterer Einreicher
TechnAqua, Ingenieurbüro



Bünde

Detmold



17//
Neubau des Service-Centers BVB-Fanwelt, Dortmund

Fertigstellungsjahr
2014

Federführender Einreicher
msm meyer schmitz-morkramer

Weiterer Einreicher
osd GmbH & Co. KG



18//
Sanierung eines ehemaligen Labors zum Bürogebäude Labor Phoenix, Dortmund

Fertigstellungsjahr
2007

Federführender Einreicher
Schamp & Schmalöer Architektur und Städtebau

Dortmund

Dortmund

19//
Umnutzung der Liebfrauenkirche zum Kolumbarium, Dortmund

Fertigstellungsjahr
2011

Federführender Einreicher
Staab Architekten

[ANERKENNUNG]



20//
Neubau des RIVA-Bürogebäudes mit Gastronomie und Penthouse-Wohnungen am Phoenixsee, Dortmund

Fertigstellungsjahr
2013

Federführender Einreicher
Schamp & Schmalöer Architektur und Städtebau



Dortmund

Dortmund



21//
Neubau des RWE Tower, Dortmund

Fertigstellungsjahr
2005

Federführender Einreicher
Gerber Architekten



22//
Umbau zum U-Turm – Zentrum für Kunst und Kreativität, Dortmund

Fertigstellungsjahr
2010

Federführender Einreicher
Gerber Architekten

Dortmund

Dortmund

23//
Neues Entree der WILO SE, Dortmund

Fertigstellungsjahr
2008

Federführender Einreicher
Gerber Architekten

24//
Neubau Ein Dorf in der Stadt, Dortmund-Brünninghausen

Fertigstellungsjahr
2010

Federführender Einreicher
Spar- und Bauverein eG Dortmund

Dortmund

Dortmund





25//

Neubau eines Betriebsgebäudes und Auslassbauwerks für das Hochwasserrückhaltebecken, Dortmund-Mengede

Fertigstellungsjahr
2013

Federführender Einreicher
B.A.S. Kopperschmidt+Moczała GmbH

Weitere Einreicher
**EmscherGenossenschaft/Lippeverband Essen
Spiekermann GmbH Consulting Engineers**

[PREISTRÄGER]



26//

Neubau von Dienstwohnungen mit Pfarrverwaltung am Standort der Filialkirche Herz Jesu, Emsdetten

Fertigstellungsjahr
2014

Federführender Einreicher
Scholz Architekten BDA

[AUSZEICHNUNG]

Dortmund

Emsdetten

Emsdetten

27//
**Neubau eines Mehrfamilienhauses
Jan-van-Detten Straße 7, Emsdetten**

Fertigstellungsjahr
2014

Federführender Einreicher
verwohlt architekten BDA



28//
Erweiterung der Grundschule, Everswinkel

Fertigstellungsjahr
2014

Federführender Einreicher
Planungsbüro Göttker & Schöfbeck



Everswinkel



29//
Erweiterung und Umbau Verbundschule, Everswinkel

Fertigstellungsjahr
2011

Federführender Einreicher
Altefrohe Planungsgesellschaft mbH Architekten und Ingenieure

[ENGERE WAHL]



31//
Neubau der Doppelsporthalle Marienschule und St. Franziskus Berufskolleg, Hamm

Fertigstellungsjahr
2012

Federführender Einreicher
Anding Architekten



30//
Umbau des Hans-Sachs-Hauses, Gelsenkirchen

Fertigstellungsjahr
2013

Federführender Einreicher
gmp · Architekten von Gerkan, Marg und Partner

[AUSZEICHNUNG]

32//
Neubau der Städtischen Musikschule, Hamm

Fertigstellungsjahr
2012

Federführender Einreicher
wulf architekten

[ENGERE WAHL]





33//
Neubau einer Sparkassenfiliale, Hamm-Werries

Fertigstellungsjahr
2014

Federführender Einreicher
Scholz Architekten BDA



34//
Neubau einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen, Havixbeck

Fertigstellungsjahr
2012

Federführender Einreicher
Scholz Architekten BDA

[ENGERE WAHL]

Hamm

Havixbeck

Heiden

35//
Neubau Atelier im Garten, Heiden

Fertigstellungsjahr
2014

Federführender Einreicher
Thesing & Thesing Architekten BDA

[ENGERE WAHL]



36//
Neubau Haus der Gesundheit, Heiden

Fertigstellungsjahr
2013

Federführender Einreicher
Thesing & Thesing Architekten BDA

[ENGERE WAHL]



Heiden



37//
Umbau der Heilig Kreuz Kirche zu einem kirchlichen Zentrum mit integriertem Gemeindehaus, Horn

Fertigstellungsjahr
2010

Federführender Einreicher
**schmersahl biermann prüßner
 Architekten + Stadtplaner**

Weiterer Einreicher
**Kath. Kirchengemeinde Heilig Kreuz
 Horn-Bad Meinberg**

[ENGERE WAHL]

39//
Neubau eines Einfamilienhauses, Marl-Polsum

Fertigstellungsjahr
2014

Federführender Einreicher
Ansgar Huster, Architekt



38//
Neubau der Musikschule der Stadt, Löhne

Fertigstellungsjahr
2013

Federführender Einreicher
Prof. Ulrich Findeisen Architekt BDA und Stadtplaner

Weitere Einreicher
**Stadt Löhne
 Stiftung für Kunst und Baukultur**

40//
Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses „Alter Fischmarkt“, Münster

Fertigstellungsjahr
2013

Federführender Einreicher
**Pfeiffer · Ellermann · Preckel |
 Architekten und Stadtplaner BDA**





41//
Neubau Böselburg Studentenwohnen, Münster

Fertigstellungsjahr
2014

Federführender Einreicher
KRESINGS GmbH



42//
Neubau eines Bürogebäudes am Hafen, Münster

Fertigstellungsjahr
2013

Federführender Einreicher
behet bondzio lin architekten GmbH & Co. KG

Münster

Münster

43//
Neubau des Bürogebäudes Eucon, Münster

Fertigstellungsjahr
2013

Federführender Einreicher
behet bondzio lin architekten GmbH & Co. KG

44//
Das Pferd an der Decke – Erweiterung der Bibliothek für Architektur, Kunst und Design, Münster

Fertigstellungsjahr
2010

Federführender Einreicher
Bühler/Schüring/Weber Architekten

Münster

Münster

[ANERKENNUNG]





45//
Neubau der Domsingschule, Münster

Fertigstellungsjahr
2013

Federführender Einreicher
Kuckert Architekten BDA



46//
Erweiterung Franz-Hitze-Akademie, Münster

Fertigstellungsjahr
2012

Federführender Einreicher
KRESINGS GmbH

Münster

Münster

Münster

47//
Neubau und Sanierung der Hofanlage Haus Kump, Münster

Fertigstellungsjahr
2013

Federführender Einreicher
Handwerkskammer Münster

Weitere Einreicher
Grahl & Partner Architekten BDA
LINDNER LOHSE ARCHITEKTEN BDA

48//
Umbau & Erweiterung der katholischen Fachhochschule NRW, Münster

Fertigstellungsjahr
2012

Federführender Einreicher
BGV Bischöfliches Generalvikariat Münster

Weiterer Einreicher
Peter Bastian Architekten BDA

[ENGERE WAHL]



Münster



49//
**Neubau der Kindertagesstätte Universitätsklinikum,
Münster**

Fertigstellungsjahr
2011

Federführender Einreicher
BURHOFF und BURHOFF Architekten BDA

Weiterer Einreicher
UKM – Universitätsklinikum Münster



50//
**Umbau Büro- und Geschäftshaus der ehemaligen
Dresdner Bank, Münster**

Fertigstellungsjahr
2014

Federführender Einreicher
**Pfeiffer · Ellermann · Preckel |
Architekten und Stadtplaner BDA**

Münster

Münster

51//
Fassadensanierung Ludgeristraße, Münster

Fertigstellungsjahr
2012

Federführender Einreicher
BURHOFF und BURHOFF Architekten BDA

Weiterer Einreicher
Dirksen GmbH & Co. KG

52//
**Neubau Outlaw Kita Uppenberg an der
Dreifaltigkeitsschule, Münster**

Fertigstellungsjahr
2015

Federführender Einreicher
BURHOFF und BURHOFF Architekten BDA

Münster

Münster





53//
Pius Hof – Neubau Wohnensemble um historischen Kern, Münster

Fertigstellungsjahr
2011

Federführender Einreicher
bka bleckmann und kryz architekten

Weiterer Einreicher
Becker Objekte GmbH & Co. KG



54//
Neubau Sporthalle Ost, Münster

Fertigstellungsjahr
2015

Federführender Einreicher
hartig | wömpner Architekten BDA

Münster

Münster

55//
Kita St. Sebastian – Eine Kirche wird zur Kindertagesstätte, Münster

Fertigstellungsjahr
2013

Federführender Einreicher
Bolles+Wilson GmbH + Co. KG

Münster

56//
**Anbau, Umbau und Erweiterung des Waldorfkinder-
gartens, Münster**

Fertigstellungsjahr
2010

Federführender Einreicher
Thomas Serwe, Architekt

Münster





57//
**Westfalen Tower – Erweiterung einer Firmenzentrale
Westfalen AG, Münster**

Fertigstellungsjahr
2014

Federführender Einreicher
bka bleckmann und kryz architekten



58//
**Umbau und Erweiterung des Familienzentrums,
Münster-Handorf**

Fertigstellungsjahr
2012

Federführender Einreicher
Gruchmann.Architekten

Münster

Münster

59//
**Neubau einer Kindertagesstätte für BASF,
Münster-Hiltrup**

Fertigstellungsjahr
2013

Federführender Einreicher
BURHOFF und BURHOFF Architekten BDA

Weiterer Einreicher
BASF Coatings GmbH



60//
Sanierung und Erweiterung der Alten Dorfschule, Oelde

Fertigstellungsjahr
2014

Federführender Einreicher
KRANZ engineering



Oelde



61//
**Neubau Mensa Pelizaeus und Reismann Gymnasium,
Paderborn**

Fertigstellungsjahr
2011

Federführender Einreicher
Matern Architekten BDA



62//
**Umnutzung und Sanierung des Gebäudeensembles
Stadelhof zur Geschäftsstelle der VHS, Paderborn**

Fertigstellungsjahr
2014

Federführender Einreicher
Stadt Paderborn (Gebäudemanagement)

Weiterer Einreicher
**aws ARCHITEKTEN
architektur-werk-stadt Balhorn Wewer Karhoff Gbr**

63//
**Neubau Hörsaal und Seminargebäude der Universität,
Paderborn**

Fertigstellungsjahr
2011

Federführender Einreicher
Gerber Architekten

64//
Neubau Forschungsbau „Zukunftsmeile 1“, Paderborn

Fertigstellungsjahr
2011

Federführender Einreicher
Matern Architekten BDA





65//
Erweiterung Flora Westfalica Park, Rheda-Wiedenbrück

Fertigstellungsjahr
2012

Federführender Einreicher
Heuschneider Landschaftsarchitekten



66//
Neubau einer Sporthalle, Senden-Ottmarsbocholt

Fertigstellungsjahr
2013

Federführender Einreicher
Gemeinde Senden

Weitere Einreicher
schlude, ströhle, richter architekten bda

67//
Fassadensanierung der Kreissparkasse Steinfurt, Steinfurt

Fertigstellungsjahr
2014

Federführender Einreicher
WoltersPartner Architekten & Stadtplaner GmbH

68//
Neubau der Mensa der Realschule am Buchenberg, Steinfurt-Borghorst

Fertigstellungsjahr
2011

Federführender Einreicher
paul kleyer und kleyer.koblitz.architekten

[ENGERE WAHL]





69//

Neubau einer vierläufigen Treppe am Schloss Steinfurt als Interpretation der abgetragenen historischen Schlosstreppe, Steinfurt-Burgsteinfurt

Fertigstellungsjahr
2014

Federführender Einreicher
Christoph Achterkamp, Architekt BDA

[ANERKENNUNG]



70//

Neubau zweier moderner Bürgerhäuser, Steinfurt-Burgsteinfurt

Fertigstellungsjahr
2012

Federführender Einreicher
Garritzmann Architekten

Steinfurt

Steinfurt

Steinfurt

Verl

71//
Neubau Pfarrheim St. Johannes Nepomuk, Steinfurt-Burgsteinfurt

Fertigstellungsjahr
2013

Federführender Einreicher
Fritzen + Müller-Giebeler Architekten BDA



72//
Revitalisierung, Umbau und Erweiterung des Rathauses, Verl

Fertigstellungsjahr
2007

Federführender Einreicher
Schlattmeier Architekten





73//
Neubau einer Innenhofüberdachung am Gymnasium Georgianum, Vreden

Fertigstellungsjahr
2014

Federführender Einreicher
BOCK NEUHAUS PARTNER

Weiterer Einreicher
Stadt Vreden, Gebäudemanagement



74//
Neubau „Mäander“ an der Johann-Heinrich-Schmülling-Realschule, Warendorf

Fertigstellungsjahr
2011

Federführender Einreicher
msah m. schneider a. hillebrandt architektur

Vreden

Warendorf

Warendorf

75//
Neubau der Eingangshalle des Josephs-Hospitals, Warendorf

Fertigstellungsjahr
2012

Federführender Einreicher
Wörmann Architekten Ingenieure Generalplaner



Sonderpreis zur Auszeichnung
bürgerschaftlichen Engagements
im Bereich der Baukultur



Sonderpreis // JAS – Jugend Architektur Stadt e. V.

// Begründung der Jury vom 03.06.2015

Unsere gebaute Umwelt ist allgegenwärtig – ob zuhause, in der Schule, bei der Arbeit oder in der Freizeit. Die Qualität unserer gebauten Umwelt ist darum maßgeblich für unser persönliches Wohlbefinden und für unser Gefühl von Heimat. Doch um die gebaute Umwelt gut beurteilen oder gar mitgestalten zu können, bedarf es einer entsprechenden Vorbildung. Der gemeinnützige Verein JAS – Jugend Architektur Stadt hat sich zur Aufgabe gemacht, Kindern und Jugendlichen eine solche Vorbildung anzubieten. Spielerisch lernen sie, ihre gebaute Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen, zu verstehen und aktiv mitzugestalten. Auf diese Weise sollen sie einen verantwortungsvollen und kreativen Umgang mit ihrer gebauten Umwelt lernen.

JAS – Jugend Architektur Stadt e. V. besteht seit 2005 und kann auf zahlreiche Projekte zurückblicken, darunter Workshops für Kinder und Jugendliche, Beteiligungsvorhaben mit Kindern und Jugendlichen, Vermittlungskonzepte in Ausstellungen, Beratungen und Weiterbildungen für Lehrer. Diese Angebote werden in Schulen, Museen oder unter freiem Himmel in der Stadt durchgeführt. Das Team der JAS ist interdisziplinär und verbindet Fachwissen aus Architektur und Planung mit pädagogischem Know-how.

JAS – Jugend Architektur Stadt e. V. ist bundesweit aktiv, mit Schwerpunkten in NRW, Berlin, Hamburg und München. Vom Essener Standort werden Projekte in der

gesamten Region durchgeführt, darunter waren bisher mehr als 40 Projekte in über 20 Städten und Gemeinden Westfalens. Darüber hinaus betreibt der Essener Standort seit 2010 das JAS VOR ORT, eine Kinder- und Jugendakademie mit einem regelmäßigen Angebot zur baukulturellen Bildung.

Mit dem Sonderpreis des Baukulturpreis Westfalen wird die herausragende Leistung von JAS – Jugend Architektur Stadt e. V. im Bereich baukulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche gewürdigt. Der Verein hat in den vergangenen zehn Jahren in vorbildlicher Weise gezeigt, wie Spaß, Kreativität und Didaktik miteinander verbunden werden können. Darüber hinaus zeigt der langjährige Erfolg des Vereins, dass ein Engagement für baukulturelle Bildung lohnend und nachahmenswert ist.

Sonderpreis//
JAS – Jugend Architektur Stadt e. V.

Internetpräsenz
www.jugend-architektur-stadt.de

Gründungsjahr
2005

Vereinssitz
Essen

Wirkungsort
bundesweit

Team
**Interdisziplinäres Team aus Architekten,
Stadt- und Regionalplanern, Raumplanern,
Landschaftsarchitekten, Kulturwissenschaftlern
und Pädagogen**







Sonderpreis // Architektur Forum Unna e. V.

// Begründung der Jury vom 03.06.2015

Die Jury entscheidet im Rahmen der Auslobung des Westfälischen Preises für Baukultur, einen Sonderpreis für die „Vermittlung des Themas Baukultur“ an das Architektur Forum Unna e. V. („AFU“) zu vergeben.

Als gemeinnütziger Verein widmet sich das AFU der Aufgabe, „zukunftsorientierte Stadt- und Umweltplanung und qualitätvolle Architektur“ zu fördern.

Explizit ist die Förderung der Baukultur vorrangiges Vereinsziel.

Das Architekturforum wird vorwiegend getragen von Bauschaffenden aus den Bereichen Architektur und Ingenieurwesen und arbeitet unabhängig und ohne Unterstützung von Verbänden und Institutionen. Darin erkennt die Jury einen außergewöhnlichen bürgerschaftlichen Beitrag, der mit besonderem ehrenamtlichen Engagement das Thema Baukultur als fachlichen Diskurs auch in der breiten Öffentlichkeit in den Mittelpunkt rückt.

Das Forum arbeitet mittlerweile seit 12 Jahren und hat in diesem Zeitraum sehr unterschiedliche Veranstaltungen durchgeführt und viel öffentliche Resonanz erfahren. Angesprochen werden Öffentlichkeit, Bauherren und Investoren, Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Die Mitglieder treffen sich monatlich.

Als lokale Initiative mit großer Kontinuität und vielfältigen Aktivitäten ist das Architektur Forum Unna ein außergewöhnliches Beispiel für eine Vermittlung des Themas Baukultur aus dem bürgerschaftlichen Engagement von Bauschaffenden und Bauinteressierten, ein überzeugender Ausdruck eines „bottom up“-Prozesses.

Sonderpreis//
Architektur Forum Unna e.V.

Internetpräsenz
www.architektur-forum-unna.de

Gründungsjahr
2003

Vereinssitz
Unna

Wirkungsort
Unna

Team
**22 Architekten, Ingenieure und
Landschaftsplaner aus Unna**





SCHULE - JUGEND - ARCHITEKTUR



NACHT DER ARCHITEKTUR 2015
 Freitag, 26. Juni 2015, 19:07 Uhr
 in der Volksbank Unna

**HÄUSER VON HEUTE
 FÜRS WOHNEN VON MORGEN**
 Immobilien zukunftsfähig entwickeln

Begrüßung
 Wilhelm Ehrenberg, Architekt
 Werner Kolter, Bürgermeister

Einführung
 Peter Zahmel, Volksbank Unna

Vortrag
 Christine Kämmerer,
 StadtBauKulturNRW

anschließend get together

Wir laden herzlich zu dieser
 öffentlichen Veranstaltung ein.
 Diskutieren Sie mit uns.

ARCHITEKTUR FORUM UNNA e.V.
www.architektur-forum-unna.de





Sonderpreis // Unser Leohaus – Olfen

// Begründung der Jury vom 03.06.2015

Ein Haus in Bürgerhand – die Jury des Westfälischen Preises für Baukultur vergibt einen der drei Sonderpreise zur Auszeichnung bürgerschaftlichen Engagements im Bereich der Baukultur an die „Bürgerstiftung Unser Leohaus“. Die Bürgerstiftung rettete das nach Schließung bedrohte Haus, das Jahrzehnte Mittelpunkt des katholischen Gemeindelebens der etwa 12.000 Einwohner zählenden Stadt Olfen im westlichen Münsterland war und betreibt es mit attraktiver Konzeption weiter. Das stattliche Gebäude wurde von der Bürgerschaft übernommen und anschließend, unterstützt durch einen kooperativen Realisierungswettbewerb mit gleichzeitiger Bürgerbefragung, zweckmäßig umgebaut. Der Umbau erfüllt somit die Ansprüche, die die zukünftigen Nutzer der Gemeinschaftseinrichtung selbst formulieren.

Dabei wächst das Projekt über die handwerkliche Umbauarbeit hinaus, wirkt weit in die Stadtgesellschaft hinein. „Unser Leohaus“ agiert als Motor für viele ehrenamtliche Initiativen, die quasi unter dem Dach des Hauses vereint sind.

Dieser Rahmen für ehrenamtliches Engagement braucht zur Perfektion das Leohaus und geht gleichzeitig weit über die anspruchsvollen Fragen eines ehrenamtlich organisierten Betriebs und Umbaus hinaus.

Die Jury zeichnet besonders dieses ganzheitliche Konzept aus. Sie honoriert gleichermaßen die vorbildliche ehrenamtliche Arbeit bei Gestaltung, Herrichtung und Betrieb des Hauses sowie das innovative Nutzungs- und Organisationskonzept mit Einbindung von viel ehrenamtlichem Engagement.

Sonderpreis//
Unser Leohaus – Olfen
Für das Ehrenamt der Zukunft

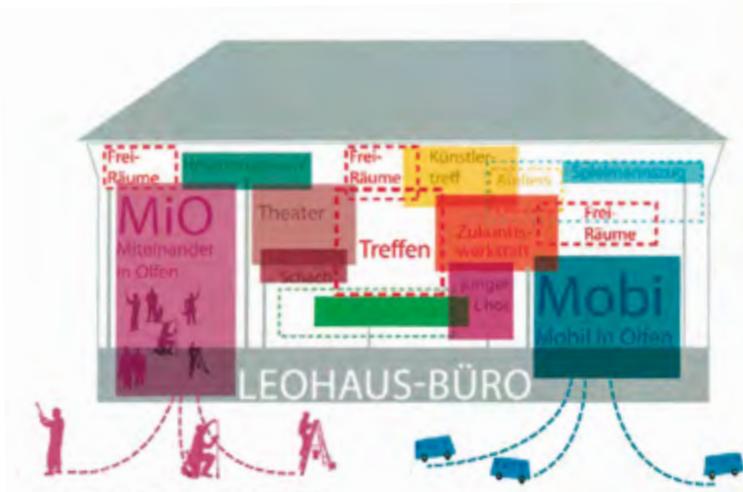
Internetpräsenz
www.unser-leohaus.de

Gründungsjahr
2013

Vereinsitz
Olfen

Wirkungsort
Olfen

Team
**Bürgerstiftung Unser Leohaus,
gemeinnützig, lokale Bürgerschaft**





01//

Architektur Forum Unna e. V.

Internetpräsenz **www.architektur-forum-unna.de**
Gründungsjahr **2003**
Vereinssitz **Unna**
Wirkungsort **Unna**
Team **22 Architekten, Ingenieure und
Landschaftsplaner aus Unna**

Ziele/Inhalte/Projekte

Ziel des Architektur Forums Unna e. V. ist es, auf der Basis des kulturellen Erbes und einer Standortbestimmung in der Baugeschichte konsequent einzutreten für eine moderne und zukunftsorientierte Architektur.

Es macht die gestalterische Dimension von Architektur, Städtebau und Umweltplanung zum Thema, pflegt die fachinterne Diskussion, fördert eine konstruktive Architekturkritik und spricht alle gesellschaftlichen Gruppen an, die Verantwortung für das Niveau gebauter Qualität tragen. Der Dialog wird geführt mit einer interessierten Öffentlichkeit, mit Bauherren und Investoren, mit den Medien, mit Vertretern der Wirtschaft und des Handels sowie mit Politik und Verwaltung.

Die Handlungsfelder sind – neben monatlichen Mitgliedertreffen zu aktuellen Themen des Planens und Bauens in Unna – die Vorbereitung und Durchführung von Vorträgen, Diskussionsveranstaltungen, Exkursionen, Ausstellungen, Planungswerkstätten und Veröffentlichungen. Das Architekturforum bezieht zu konkreten Planungen und Bauvorhaben in Unna Stellung.

Es wirbt für konkurrierende Verfahren (Wettbewerbe/Gutachten) zur Erlangung optimierter Entwurfsergebnisse sowie zur Realisierung innovativer Ideen.



NORDKIRCHEN diskutieren bei
www.baukulturlog.tumblr.com



02//

BaukulturLOG Nordkirchen

Plattform zum Diskurs mit fundierter Kritik und Anregungen zu Architektur und Dorfentwicklung

Internetpräsenz **www.baukulturlog.tumblr.com**
Gründungsjahr **2015**
Vereinssitz **Nordkirchen**
Wirkungsraum **Nordkirchen**
Team: **Tanja Werner, Architektin, Büro
leistungsphase + weitere Aktive**

Ziele/Inhalte/Projekte

BaukulturLOG ist ein Internetblog zu baukulturellen Themen Nordkirchens, der den politischen Entscheidungsträgern und allen Nordkirchnern vielfältige und fachliche Informationen zur Verfügung stellt und eine Plattform zum Diskurs bietet. Ein Ladenlokal im Dorfzentrum dient als Anlaufstelle für Veranstaltungen, Dokumentationen und Ausstellungen. Hauptaugenmerk sind junge Einwohner von Nordkirchen, die ein Interesse an Architektur und Dorfentwicklung haben.

Übergeordnetes Ziel ist hierbei die Erarbeitung eines Leitbildes/einer Vision für Nordkirchen, die Sensibilisierung für das Thema Baukultur sowie die Etablierung einer Diskussions- und Wettbewerbskultur. Ein wichtiges Augenmerk liegt darauf, in der Bürgerschaft Aufmerksamkeit und Beteiligung für konkret anstehende Planungen und Baumaßnahmen zu schaffen. So konnte bereits eine Gruppe junger Nordkirchener maßgeblich an der Neugestaltung des Schulhofes mitarbeiten, konnten Projekte wie ein Stadtmodell in der Ortsmitte mit Schülern realisiert werden, Ausstellungen mit alten Stadtansichten und Städtplänen sowie Filmvorführungen und Frühschoppen zum Thema Baukultur und Partizipation veranstaltet werden.

03//

Baukultur Paderborn



Internetpräsenz **www.baukulturpaderborn.de**
Gründungsjahr **2013**
Vereinssitz **Paderborn**
Wirkungsort **Paderborn**
Team **Karin Hartmann, Architektin**

Ziele/Inhalte/Projekte

Baukultur Paderborn ist eine Initiative, deren Ziel es ist, lokal und überregional das Gespräch zur Baukultur anzuregen, zu informieren und aktuelle Tendenzen der Baukultur zu diskutieren. Vermittelt durch einen Baukultur-Blog werden lokale Schwerpunkte diskutiert und überregionalen Tendenzen gegenübergestellt. Darüber hinaus werden Veranstaltungen und eigene Projekte organisiert.

Die Förderung einer zeitgenössischen, hochwertigen Architektur im Bereich der entstehenden öffentlichen Räume und Gebäude und die Umsetzung einer nachhaltigen Stadtentwicklung sowie die Etablierung eines umfassenden Denkmalbegriffs im Sinne eines Gesamterscheinungsbildes einer Stadt ist ein Anliegen der Initiative Baukultur Paderborn. Zudem werden der Umgang mit den Bauten der Nachkriegszeit und die Tendenzen der Flächenversiegelung im ländlichen Raum kritisch beäugt und diskutiert.

Aus der Initiative hervorgegangen sind das Zwischennutzungsprojekt Chancenräume Königsplätze und das Baukulturcamp.



04//

Bündnis für urbane Wohnformen in Münster



Internetpräsenz **www.muenster.org/buwo**
Gründungsjahr **2013**
Vereinssitz **Münster**
Tätigkeitsfeld **Münster**
Team **Zusammenschluss aus acht Wohnprojektinitiativen (ca. 400 Menschen)**

Ziele/Inhalte/Projekte

Die Initiative Bündnis für urbane Wohnformen in Münster (BuWo Münster) fördert gemeinschaftliche und generationsübergreifende Wohnformen, möchte bei Planungen wichtiger Gebäude und Areale mitgestalten und fordert ein selbstbestimmtes, selbstorganisiertes Wohnen für vielfältige Lebensweisen ohne Konsum und Geldverdienen. Weitere Ziele der Initiative BuWo Münster sind Solidarität, Nachhaltigkeit, eine Stadt für alle sowie solidarische Finanzierungsmodelle wie Genossenschaften, Mietshäuser-Syndikat oder Erbpacht. Die BuWo Münster versteht sich als eine „Ansprechstelle“, die berät, hilft und vernetzt. Die Initiative ist politisch aktiv, Teil der kritischen Öffentlichkeit und veranstaltet regelmäßig die Veranstaltungsreihe „Zukunftsfähiges Leben und Wohnen in Münster“.

05//

**Dorfgemeinschaft Niesen
(Willebadessen, Kreis Höxter)**

Drei Projekte entstehen gleichzeitig in Eigenleistung

Internetpräsenz **keine**
Gründungsjahr **2007–2013 (Projektzeit)**
Vereinssitz **Niesen**
Wirkungsort **Niesen**
Team **Dorfgemeinschaft**

Ziele/Inhalte/Projekte

Die Dorfgemeinschaft Niesen im Kreis Höxter zeichnet sich durch ein hohes Bürgerengagement aus. Allein in den Jahren von 2007 bis 2013 konnten in der kleinen Ortschaft drei Sanierungs- bzw. Neubauprojekte durch das Engagement der Dorfgemeinschaft und durch Spenden realisiert werden.

Insbesondere durch die Eigenleistung konnte ein Anbau an die Bürgerhalle errichtet werden, der heute als Jugendraum genutzt wird. Zudem wurde das Vereinsgelände des Sportvereins erneuert. Die Löschgruppe Niesen sanierte den Sanitärbereich der Feuerwehr ebenfalls in Eigenleistung.



06//

Heilig Kreuz Kirche in Horn-Bad Meinberg

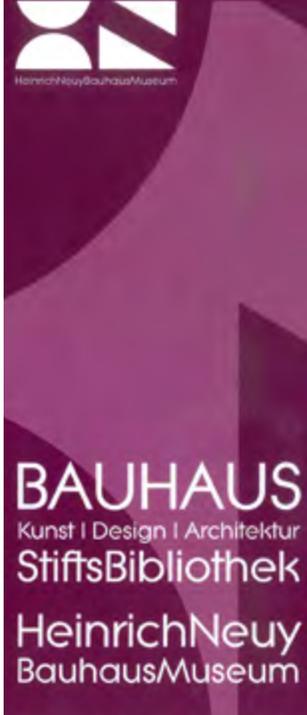
Umbau der Pfarrkirche und Integration des Pfarrheims

Internetpräsenz **keine**
Gründungsjahr **Fertigstellung 2009**
Vereinssitz **Horn-Bad Meinberg**
Wirkungsort **Horn-Bad Meinberg**
Team **Pastoralverbund „Lippe-Süd“,
Pfarrgemeinderat, Gemeindeglieder,
Bürger und Bürgerinnen**

Ziele/Inhalte/Projekte

2006 wurde die Baulast von mehreren Immobilien für die Kirchengemeinde Heilig Kreuz in Horn-Bad Meinberg spürbar. Der Kirchenvorstand sah sich angesichts der gewaltigen Investitionssummen nur zu Reparaturinvestitionen in der Lage. Gemeinsam mit den aktiven Mitgliedern der Gemeinde bemühte sich der Pfarrgemeinderat darum, Lösungen zu finden, die eine Fortführung der Aktivitäten in der Gemeinde ermöglichten. Es entstand die Idee, das sanierungsbedürftige Gemeindehaus zu verkaufen und die Investitionen auf das Kirchengebäude zu beschränken.

Um die Gemeindeaktivitäten weiterhin anbieten und durchführen zu können, musste Ersatzraum geschaffen werden. Hier führte die sinkende Auslastung der Kirche zu dem Vorschlag, das Kirchenschiff zu teilen. Der vordere Bereich wird weiterhin als Kirchenraum zur Verfügung stehen. Der hintere Bereich wurde durch eine flexible Glaswand abgeteilt und dient der Gemeinde als Begegnungszentrum.



07//

HeinrichNeuBauhausMuseum, Steinfurt-Borghorst

Vorwiegend ehrenamtlicher Umbau und Erweiterung sowie Betrieb des Museums

Internetpräsenz **www.heinrichneuhausmuseum.de**
 Gründungsjahr **2006–2011 (Projektzeit)**
 Vereinssitz **Steinfurt-Borghorst**
 Wirkungsort **Steinfurt-Borghorst**
 Team **Mitarbeiter der Heinrich Neu-Stiftung**

Ziele/Inhalte/Projekte

Das HeinrichNeuBauhausMuseum befindet sich in einem denkmalgeschützten Stiftskurienhaus, welches 1668 erbaut wurde. Die in den Jahren 2006 bis 2011 getätigten behutsamen Um- und Erweiterungsbauten des Museums wurden durch die Initiativen „Denkmalpflegehof e.V.“, „Steinfurt und Terra nova e.V.“ sowie private und gewerbliche Förderer unterstützt.

Zudem erfolgten die Bau- und Sanierungsmaßnahmen vorwiegend durch ein ehrenamtliches Engagement. Noch heute erfolgt der Betrieb des Museums mit Museumshop, Café und Restaurant weitgehend durch ehrenamtliche Mitarbeit.

08//

JAS – Jugend Architektur Stadt e. V.



Internetpräsenz **www.jugend-architektur-stadt.de**
 Gründungsjahr **2005**
 Vereinssitz **Essen**
 Wirkungsort **bundesweit**
 Team **Interdisziplinäres Team aus Architekten, Stadt- und Regionalplanern, Raumplanern, Landschaftsarchitekten und Pädagogen (ca. 50), gemeinnütziger Verein**

Ziele/Inhalte/Projekte

Ziel von JAS – Jugend Architektur Stadt e. V. ist die Förderung der baukulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen. Der Verein möchte junge Menschen anregen, Architektur, Design, Stadt und Landschaft – die gestaltete Lebensumwelt – mit allen Sinnen wahrzunehmen, neu zu entdecken und mitzugestalten. Kindern soll ein verantwortungsvoller und kreativer Umgang mit unterschiedlichen Räumen vermittelt werden.





09//

modulorbeat / Freihaus ms

Internetpräsenz **www.freihaus.ms**
www.modulorbeat.de

Gründungsjahr **2004**

Vereinssitz **Münster**

Wirkungsort **Münster**

Team **Marc-Stefan Andres, (Journalismus), Thorsten Arendt (Fotografie) Birgit Brewe, (Architektur), David Gregori y Ribes, Marc Günnewig (Architektur), Fabian Holst (Architektur), Jan Kampshoff (Architektur), Ellen Krampe (Architektur), Diana Müller (Grafikdesign) Anne Niehaus (Architektur) & Kristina Selcho (Grafikdesign).**

Ziele/Inhalte/Projekte

Freihaus ms ist eine Gruppe von jungen, interdisziplinär arbeitenden Kulturschaffenden, die sich bei ihrer gemeinsamen Arbeit an Münsters Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas 2010 kennenlernten. Dort tauschten sie sich intensiv über die Bedeutung von Architektur und Baukultur für den Lebensraum „Stadt“ aus – mit besonderem Fokus auf Münster und die Region – und gründeten schließlich die Initiative Freihaus ms, um Stadtbaukultur unabhängig von, aber im Dialog mit Verbänden, Kommunen und anderen Institutionen, zu diskutieren. Eines ihrer Projekte sind die „Hausgespräche – der urbane Salon“, bei dem geladene Vortragende nicht nur über urbane Architektur, Kunst, Soziologie, Planung oder Ökonomie reden, sondern auch mit dem Publikum diskutieren.

10//

Münster Modell e. V.



Internetpräsenz **www.muenster-modell.de**

Gründungsjahr **2006**

Vereinssitz **Münster**

Wirkungsort **Münster**

Team: **Gründungspartner: Stadt Münster, BDA Münster/Münsterland, BDB Münster, FH Münster/msa – münsterschool of architecture, Wirtschaftsförderung Münster GmbH sowie zahlreiche Einzelmitglieder aus Kultur und Architektur und zahlreiche Förderer, die sich aus unterschiedlichen Institutionen und Einzelpersonen zusammensetzen**

Ziele/Inhalte/Projekte

Ziel des gemeinnützigen Vereins „Münster Modell e. V.“ ist es, Menschen zum Gespräch über die Stadt zusammenzubringen. Das gebaute Modell ist dabei das zentrale Instrument, um das Bewusstsein für stadträumliche und strukturelle Zusammenhänge bei Bürgern und Besuchern, Schülern und Studenten, Architekten und Bauherren, Politikern und Planern zu stärken. Veranstaltungen am Stadtmodell und im Stadtraum ergänzen das Programm.

Das Modell zeigt die Architektur der Stadt in 500-facher Verkleinerung. Es entsteht Platte für Platte und wird mittelfristig die gesamte Innenstadt (4 x 4 Kilometer) bis hin zum Innenstadtring darstellen: vom Mühlenhof bis zum Zentrum Nord und vom Leonardo-Campus bis zum Hafen.





ZukunftsLAND
Regionale 2016

11//

Netzwerk Baukultur im westlichen Münsterland – Bürgerengagement für gutes Bauen

Internetpräsenz	www.regionale2016.de
Gründungsjahr	2012
Vereinssitz	Dingden-Hamminkeln, Billerbeck, Havixbeck
Wirkungsort	Westliches Münsterland
Team	Kooperation von drei Einzelinitiativen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Teilprojekt „BauKulturStelle“ des Vereins Dorfentwicklung Dingen e. V. in Dingden-Hamminkeln ▪ Teilprojekt „Informationszentrum BauKultur Westmünsterland“ des Arbeitskreises Kunst und Kultur in Billerbeck ▪ Teilprojekt „Baumberger Akademie für Sandstein“ des Baumberger-Sandstein-Museums in Havixbeck

Ziele/Inhalte/Projekte

Das Netzwerk Baukultur im westlichen Münsterland möchte gemeinsam die Baukultur der Region sichern und weiterentwickeln, Orte zum Austausch und zur Diskussion schaffen und ein regionales Baukultur-Netzwerk etablieren. Jede der drei Einzelinitiativen realisiert diese gemeinsamen Ziele durch individuelle Projekte: Die „BauKulturStelle“ macht regionaltypische Architektur erlebbar und schafft in einem denkmalgeschützten Gebäude einen Ort des Austausches und der Begegnung. Das „Informationszentrum BauKultur Westmünsterland“ fördert durch unterschiedliche Aktionen das Bewusstsein und Verständnis für die Qualität regionaler Bauweisen und Baustile und die „Baumberger Akademie für Sandstein“ soll Teil des Baumberger-Sandstein-Museums werden, um künftigen Fachleuten und fachlich interessiertem Publikum eine umfangreiche Beratung zum Umgang mit diesem typischen Baumaterial der Region zu bieten.

12//

Projekt Schneckenhaus

Umbau der ehem. Maschinenbau-
fabrik Hesse & Jäger (Denkmal)
zum Sport- und Vereinszentrum
in Lüdenscheid



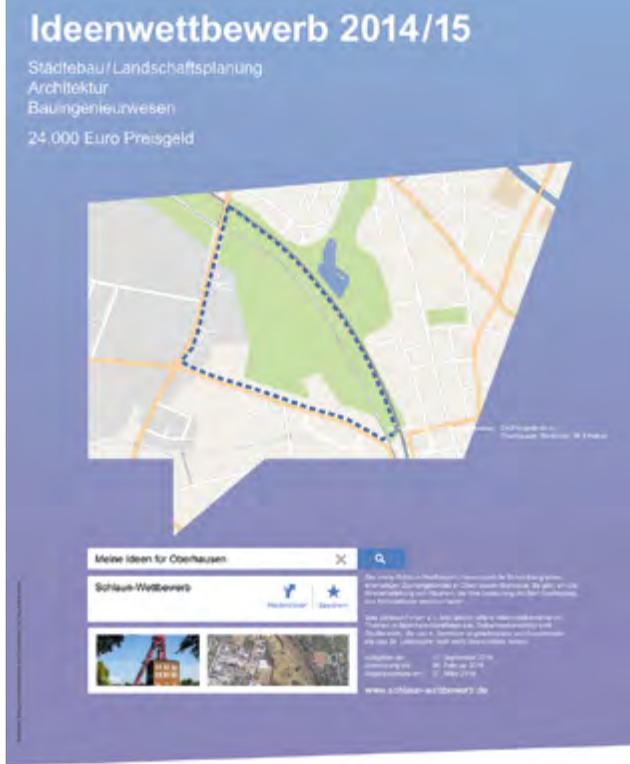
Internetpräsenz	www.turbo-schnecken.com
Gründungsjahr	1990
Vereinssitz	Lüdenscheid
Wirkungsort	Lüdenscheid
Team	Turbo-Schnecken Lüdenscheid e. V., Sportverein, ca 2.500 Mitglieder, Förderverein Baudenkmal Maschinen- fabrik Hesse & Jäger e. V.

Ziele/Inhalte/Projekte

Die ehemalige Maschinenfabrik Hesse & Jäger GmbH & Co. KG wurde im Mai 2008 von den Turbo-Schnecken Lüdenscheid beim AG Lüdenscheid ersteigert und aus Vereinsvermögen komplett finanziert.

Mit den Umbauplanungen des ehemaligen Maschinenfabrikgebäudes wurde das Dortmunder Architekturbüro HWR beauftragt. Der Umbau zu einem Sport- und Vereinszentrum, der 2011 begann, wurde unter anderem durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und das Denkmalförderprogramm des Landes NRW finanziell unterstützt. Zudem wurde 2013 der Förderverein Maschinenfabrik Hesse & Jäger e. V. gegründet.





13//

Schlaun-Forum e. V.

Internetpräsenz	www.schlaun-wettbewerb.de
Gründungsjahr	2012
Vereinssitz	Münster
Wirkungsraum	Westfalen und Rheinland
Team	Architekten, Stadtplaner, Landschaftsplaner und Bauingenieure des Münsterländer Architekten- und Ingenieurvereins (MAIV)

Ziele/Inhalte/Projekte

Seit dem Wintersemester 2011/2012 lobt der gemeinnützige Verein „Schlaun-Forum e.V.“ jährlich einen Ideenwettbewerb aus. Mit dieser Initiative ist beabsichtigt, die Baukultur in NRW zu fördern und der Bedrohung einer sich verstärkenden Unwirtlichkeit unseres Lebensraumes zu begegnen.

Die Initiative fördert im deutschsprachigen Raum Studierende – ab dem 5. Semester – und junge Absolventen aus den Fachgebieten Stadtplanung, Landschaftsplanung, Architektur und Bauingenieurwesen. Die Wettbewerbe sollen dazu dienen, innovative, nachhaltige Lösungen für die Stadtplanung und die Entwicklung von problematischen Arealen in Westfalen und im Rheinland zu entwerfen.

14//

Stiftung für Kunst und Baukultur

Neubau der Musikschule der Stadt Löhne

Kontakt	Stiftung für Kunst und Baukultur c/o Dipl.-Ing. Evagelia Sardelis-Schmale, Landstraße 18, D-41516 Grevenbroich
Gründungsjahr	2007
Vereinssitz	Köln
Wirkungsort	bundesweit
Team	Mitarbeiter der Stiftung für Kunst und Baukultur

Ziele/Inhalte/Projekte

Die Stiftung für Kunst und Baukultur von Britta und Ulrich Findeisen ist ein etablierter und angesehener Partner in der Förderung von Bildung, Kunst und Baukultur in NRW. Die Stiftung wurde durch die Künstlerin und Landschaftsarchitektin Britta und den Architekten BDA und Stadtplaner Ulrich Findeisen im Juli 2007 gegründet. Sie ist eine selbständige, rechtsfähige und anerkannte Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Köln und eine der wenigen gemeinnützigen Stiftungen in Deutschland, die den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf das Gebiet des „Planens, Bauens und Nutzens“ gelegt hat, wobei sich diese Arbeit in die Bereiche „Kunst und Kultur“, „Bauen und Denkmalpflege“, die Vergabe von Stipendien an begabte Studenten im Bereich Kunst und Kultur und in das „Förderprogramm für Bildung“ aufteilt. Die operativ tätige Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke, die zur Erfüllung ihrer Stiftungszwecke eigene Projekte initiiert, konzipiert und durchführt. In begrenztem Umfang gibt sie zur Unterstützung interessanter Projekte auch finanzielle Mittel an gemeinnützige Dritte weiter.





16//

Zeche Hugo – Schacht 2

Rettung von Förderturm und ehem. Fördermaschinengebäude (Denkmal), Umbau zu einem Veranstaltungsort

Internetpräsenz **www.zeche-hugo.com**
 Gründungsjahr **2003**
 Vereinssitz **Gelsenkirchen**
 Wirkungsort **Gelsenkirchen**
 Team **Trägerverein Hugo Schacht 2 e. V. (über 200 Fördermitglieder)**

15//

Unser Leohaus – Olfen

Für das Ehrenamt der Zukunft



Internetpräsenz **www.unser-leohaus.de**
 Gründungsjahr **2013**
 Vereinssitz **Olfen**
 Wirkungsort **Olfen**
 Team **Bürgerstiftung Unser Leohaus, gemeinnützig, lokale Bürgerschaft**

Ziele/Inhalte/Projekte

Seit der Eröffnung im Jahr 1929 wurde das Leohaus in Olfen als Gemeindehaus der katholischen Kirche genutzt und war Mittelpunkt des Gemeindelebens sowie Heimat vieler Olfener Vereine. Nahezu jeder Olfener verbindet persönliche Erinnerungen mit diesem Gebäude, das bei seiner Gründung eine der modernsten Einrichtungen seiner Art war. Als 2006 die Pläne der Kirche bekannt wurden, das Haus aus Kostengründen zu schließen, führte dies zu einem überwältigenden Bürgerengagement. Es entstand die Idee, das Leohaus zu einem neuen Ort der Gemeinschaft zu entwickeln, um den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen. Hierzu wurde die Bürgerstiftung Unser Leohaus gegründet.

Die vorrangigen Ziele der Bürgerstiftung Unser Leohaus sind der Erhalt des Gebäudes, einen Ort der Gemeinschaft und des Austausches zu schaffen sowie bürgerschaftliches Engagement zu stärken, die Vereine zu unterstützen und lokale, regionale Netzwerke zu knüpfen sowie die Gemeinschaft neu zu erleben.

Ziele/Inhalte/Projekte

Die Initiative Zeche Hugo-Schacht 2 engagiert sich für den Erhalt und die Umnutzung des Förderturms und ehem. Fördermaschinengebäude des Steinkohlenbergwerks Hugo. Durch Fördermitglieder und die Unterstützungen heimischer Firmen sowie ehrenamtliche Hilfe in Form von Veranstaltungen und Führungen, konnten bereits einige Gelder erwirtschaftet werden, welche Baumaßnahmen an der Einfriedung des Geländes, eine komplette Dachsanierung, den Einbau einer Fluchttreppe sowie die Treppensanierung am Förderturm und die Einrichtung einer Kläranlage, eines Hauswasserkraftwerks und neue Türen und Tore ermöglichten.



Architektenverzeichnis //

A

- Christoph Achterkamp, Architekt BDA // Rheine 36 ff., 67
- Altefrohn Planungsgesellschaft mbH
Architekten und Ingenieure // Warendorf 57
- Anding Architekten // Witten 57
- av-a Veauthier Architekten GmbH // Berlin 50
- aws ARCHITEKTEN architektur-werk-stadt
Balhorn Wewer Karhoff Gbr // Paderborn 65

B

- Banz + Riecks Architekten BDA // Bochum 53
- B.A.S. Kopperschmidt+Moczala GmbH //
Dortmund 16 ff., 56
- Peter Bastian Architekten BDA // Münster 61
- behet bondzio lin architekten GmbH & Co. KG //
Münster 60
- bka bleckmann und krys architekten // Münster 63, 64
- BKS Architekten BDA
Krauß Stanczus Schurbohm + Partner // Lübbecke 51
- Bock Neuhaus Partner // Coesfeld 68
- Bolles+Wilson GmbH + Co. KG // Münster 63
- brewittarchitektur BDA // Bielefeld 51
- B.S.L. Landschaftsarchitekten und
Ingenieure // Soest 53
- Bühler/Schüring/Weber Architekten // Münster 44 ff., 60
- BURHOFF und BURHOFF Architekten BDA //
Münster 62, 64

D

- Detering Architekten // Bielefeld 50
- Max Dudler Architekt // Berlin 52

F

- Prof. Ulrich Findeisen Architekt BDA
und Stadtplaner // Köln 59
- Fritzen + Müller-Giebeler Architekten BDA // Ahlen 67

G

- Garritzmann Architecten // Rotterdam 67
- Gerber Architekten // Dortmund 55, 65
- gmp · Architekten von Gerkan, Marg
und Partner // Hamburg 24 ff., 57
- Grahl & Partner Architekten BDA // Münster 61
- Gruchmann.Architekten // Münster 64

H

- hartig | wömpner Architekten BDA // Münster 63
- Hendrix Architektur und Städtebau // Duisburg 53
- Heuschneider Landschaftsarchitekten //
Rheda-Wiedenbrück 66
- Ansgar Huster, Architekt // Lüdinghausen 59

K

- paul kleyer und kleyer.koblitz.architekten // Berlin 66
- KRANZ engineering // Oelde-Stromberg 64
- Kresings GmbH // Münster 60, 61
- Kuckert Architekten BDA // Münster 61

L

- LINDNER LOHSE ARCHITEKTEN BDA // Dortmund 61

M

- Matern Architekten BDA // Paderborn 65
- msah m. schneider a. hillebrandt architektur // Köln 68
- msm meyer schmitz-morkramer // Köln 54
- Thomas Müller Ivan Reimann
Gesellschaft von Architekten mbH // Berlin 51

P

- Pfeiffer · Ellermann · Preckel |
Architekten und Stadtplaner BDA // Münster 59, 62
- Planungsbüro Göttker & Schöfbeck // Ostbevern 56

R

- Raumkontrast // Arnsberg

50

S

- Schamp & Schmalöer Architektur und Städtebau // Dortmund

54

- Schlattmeier Architekten // Herford

67

- schlude, ströhle, richter architekten bda // Stuttgart

66

- schmersahl biermann prüßner

Architekten + Stadtplaner // Bad Salzuflen

59

- Scholz Architekten BDA // Senden 30 ff., 53, 56, 58

58

- Thomas Serwe, Architekt // Recklinghausen

63

- SSP SchürmannSpannel AG // Bochum

52

- Staab Architekten // Berlin

40 ff., 54

T

- Thesing & Thesing Architekten BDA // Heiden

58

V

- VBW Bauen und Wohnen GmbH // Bochum

52

- verwohlt architekten BDA // Emsdetten

56

W

- Weitkamp + Partner Architekten und Ingenieure // Ahaus

50

- Wette + Küneke Landschaftsarchitekten DGGL // Göttingen

53

- WoltersPartner Architekten & Stadtplaner GmbH // Coesfeld

66

- Wörmann Architekten Ingenieure Generalplaner// Ostbevern

68

- wulf architekten // Stuttgart

57

- Altefrohe Planungsgesellschaft mbH Architekten und Ingenieure (S. 57 oben links)

- Thorsten Arendt, Münster (S. 64 unten rechts)

- Oliver Baucks, Münster (S. 66 oben rechts)

- behet bondzio lin architekten GmbH & Co. KG 60 oben rechts + unten links)

- Ulrich Bern (S. 53 oben links)

- Roland Borgmann (S. 44, 47, 59 unten rechts, 60 unten rechts, 61 unten rechts, 62 oben links, unten rechts + links, 64 unten links)

- Joachim Busch (S. 5)

- Ralf Buscher (S. 51 unten rechts)

- BuWo Münster (S. 84 oben)

- Fabrice Diedrich (S. 36, 39)

- Darius Djahanschah (S. 6, 8 links, 8–9 Mitte oben, 9 3. Reihe von oben rechts, 9 unten, 12 rechts, 13 2. von oben Mitte)

- Dorfentwicklung Dingden e. V. (S. 88 oben)

- Claudia Dreysse (S. 16–23 bis auf S. 20 unten, 56 oben links)

- Hartwig Dülberg/LWL (S. 9 3. Reihe von oben links, 14, 15)

- Christian Eblenkamp (S. 51 oben rechts + links)

- Hans-Georg Esch, Hennef (S. 24–29, 54 oben links, 57 oben rechts, 60 oben links)

- Prof. Findeisen Architekten GmbH (S. 89 unten)

- Fritzen + Müller-Giebeler Architekten BDA (S. 67 unten links)

- M. Gallardo (S. 62 oben rechts)

- Andreas Gnegel/Espendiller + Gnegel Designer (S. 63 oben links, 67 oben rechts)

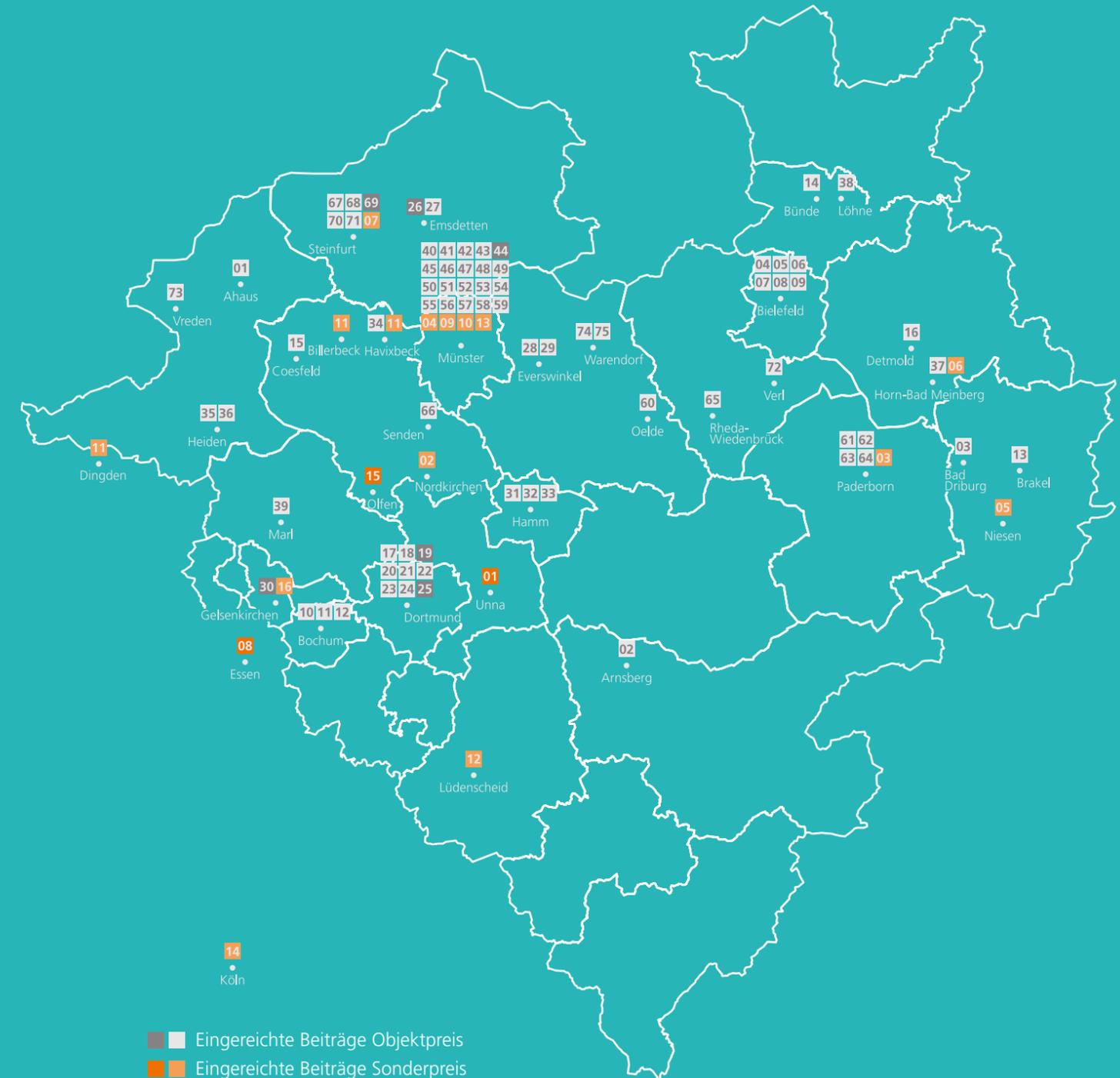
- Planungsbüro Göttker & Schöfbeck (S. 56 unten rechts)

(Fortsetzung unter dem Klapper rechts)

Bildnachweis // Fortsetzung

- GräflicherPark, Bad Driburg (S. 50 unten links)
- Uwe Grode (S. 88 unten)
- Ralf Grosse Schute (S. 34 oben, 58 oben links)
- Markus Hagemann (S. 85 unten)
- Markus Hauschild (S. 63 unten links)
- Stefanie Heers (S. 66 oben links)
- Jörg Hempel (S. 52 oben rechts)
- Martin Höhn (S. 52 unten links + rechts)
- Karl Huber (S. 50 oben links)
- Ansgar Huster (S. 59 unten links)
- Werner Huthmacher, Berlin (S. 40, 43, 54 unten links)
- JAS – Jugend Architektur Stadt e. V. (S. 70, 73, 86 unten)
- Katholische Gemeinde Heilig Kreuz Horn-Bad Meinberg (S. 85 oben)
- Jutta Kennepohl (S. 30, 35 unten links)
- Hans Jürgen Landes (S. 55 oben links + rechts, unten links, 65 unten links)
- Andreas Lechtape (S. 61 oben links)
- Christoph Lücking (S. 59 oben rechts)
- Mars (S. 64 oben rechts)
- Stefan Müller (S. 51 unten links, 52 oben links)
- Philipp Neumann Fotodesign (S. 50 unten rechts)
- Clemens Ortmeyer (S. 59 oben links)
- Sven Otte (S. 61 oben rechts)
- PHOMAX | Dietmar Flach (S. 65 oben rechts)
- Angela Raab (S. 54 oben rechts)
- Michael Reisch (S. 67 unten rechts)
- Stefan Rethfeld (S. 87 unten)
- Christian Richters, Berlin (S. 53 oben rechts, 57 unten rechts, 58 oben rechts, 66 unten rechts, 68 oben rechts)
- Lukas Roth, Köln (S. 58 unten links + rechts, 65 oben links + unten rechts)
- Stefan Schilling Fotografie (S. 64 oben links)
- Martin Schmidt/LWL (S. 84 unten)
- Eckhard Scholz (S. 32, 34 unten, 35 oben + rechts, 53 unten links, 56 oben rechts)
- Horst Schulder (S. 74, 76, 77 links, 83 unten)
- Thomas Serwe (S. 63 unten rechts)
- Silke Sicking (S. 68 oben links)
- George Sommer, sommermedien (S. 8–9 Mitte 2. von oben, 10, 12 links, 13 bis auf 2. von oben Mitte, 20 unten, 67 oben links, 72, 77 rechts oben und unten, 81 bis auf unten rechts)
- Sonja Speck (S. 57 unten links)
- Peter Stockhausen (S. 61 unten links)
- Stoll, Arnsberg (S. 50 oben rechts)
- Volker Stosberg (S. 63 oben rechts)
- Cornelia Suhan (S. 54 unten rechts, 55 unten rechts)
- Trägerverein Hugo Schacht 2 e. V., Klaus Herzmanatus (S. 90 unten)
- verwohlt Architekten BDA (S. 56 unten links)
- Wette + Küneke Landschaftsarchitekten (S. 53 unten rechts)
- Gaby Wiefel (S. 78, 81 unten rechts, 94 oben)
- Stephan Wieland/LWL (S. 4)
- Hermann Willers (S. 66 unten links)
- Wörmann Architekten (S. 68 unten links)

Übersichtskarte // Wettbewerbsbeiträge



LWL Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Westfalen
INITIATIVE 

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)
LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen
Fürstenbergstraße 15
48147 Münster

www.lwl-dlbw.de

Stiftung und Verein Westfalen-Initiative

Piusallee 6
48147 Münster

www.westfalen-initiative.de

Eine vollständige Dokumentation aller eingereichten Beiträge sowie die filmische Präsentation aller Preisträger, der Jurysitzung und Bereisung sowie Stimmen zur Baukultur finden Sie unter

www.westfaelischer-baukulturpreis.de



Mit freundlicher Unterstützung:

